

Hellersen • Insight

Das Magazin der
Sportklinik Hellersen

—
02.2025

Kostenlos
für Sie zum
Mitnehmen!

DIE ZUKUNFT LIEGT IN DER TECHNISCHEN INNOVATION

Wie Roboter den OP-Saal revolutionieren

Experteninterview mit Chefarzt Dr. Stefan Schmidl zu
roboterassistierter Chirurgie und künstlicher Intelligenz
in der Endoprothetik



Gemeinsam stark.

Ihre Gesundheit in den besten Händen.

Schmerzen im Bewegungsapparat? Probleme beim Laufen oder bei Armbewegungen? Unsere Fachärzte des Medizinischen Versorgungszentrums der Sportklinik Hellersen sind für Sie da. Wir bieten ein breites Leistungsspektrum in den Bereichen Orthopädie, Neurochirurgie, Unfallchirurgie, Anästhesiologie und Sportmedizin.

**Praxis für Neurochirurgie in
der Sportklinik Hellersen**

Paulmannshöher Str. 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-2106
Fax 02351 945-2109
mvz.neuro@hellersen.de

**Praxis für Orthopädie in der
Sportklinik Hellersen**

Paulmannshöher Str. 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-2100
Fax 02351 945-2104
mvz.ortho@hellersen.de

**Praxis für Orthopädie in
Lüdenscheid-Mitte**

Knapper Straße 34
58507 Lüdenscheid
Tel. 02351 787-3992
Fax 02351 787-3994
mvz-ks@hellersen.de

**Praxis für Chirurgie und
Unfallchirurgie in Lüden-
scheid-Mitte**

Wilhelmstraße 1
58511 Lüdenscheid
Tel. 02351 2327-3
Fax 02351 3805-12
mvz-ws@hellersen.de

**Praxis für Orthopädie und
Unfallchirurgie**

Nordengraben 8
58636 Iserlohn
Tel. 02371 1297-1
Fax 02371 2962-0
mvz-ng@hellersen.de

**Praxis für Anästhesiologie in
Lüdenscheid-Mitte**

Rathausplatz 23
58507 Lüdenscheid
Tel. 02351 3999-4
Fax 02351 3999-5
mvz-rp@hellersen.de

**Praxis für Orthopädie und
Sportmedizin**

Wallstraße 31
58638 Iserlohn
Tel. 02371 7868-49
Fax 02371 7868-56
mvz-wall@hellersen.de

Bei uns stehen Sie als Patient im Mittelpunkt. Unsere Fachärzte nehmen sich viel Zeit für eine gründliche Diagnostik und eine auf Sie abgestimmte Therapie. Durch die direkte Anbindung an die Sportklinik Hellersen ist eine stationäre Weiterbehandlung auf Wunsch jederzeit schnell und effizient möglich.

Editorial

Dirk Burghaus

Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen

Künstliche Intelligenz ist derzeit in aller Munde. Doch was bedeutet das konkret für den Alltag in einer spezialisierten Klinik wie der Sportklinik Hellersen? Und wie können Patientinnen und Patienten von dieser Technologie profitieren? Genau diesen Fragen widmen wir uns in der aktuellen Ausgabe von Hellersen Insight.

In der Sportklinik Hellersen ist KI längst Teil des gelebten Klinikalltags. Sie hilft uns dabei, große Datenmengen auszuwerten, Zusammenhänge zu erkennen und medizinische Prozesse effizienter zu gestalten. Damit ermöglicht sie eine noch individuellere und zielgerichteter Versorgung. Gleichzeitig ist klar: Künstliche Intelligenz ersetzt keine ärztlichen Entscheidungen. Sie unterstützt die medizinische Expertise und schafft Raum für das, was wirklich zählt – eine persönliche, sichere und qualitativ hochwertige Patientenbetreuung.

Innovation ist ein zentraler Baustein für eine moderne und patientenorientierte Behandlung. Ebenso wichtig ist die Spezialisierung als zentrales Element für eine hochwertige Versorgung. Wie beides Hand in Hand geht, zeigt Dr. Stefan Schmidl, der seit Mai dieses Jahres Chefarzt im Zentrum für künstlichen Gelenkersatz an der Sportklinik Hellersen ist. Der Experte verbindet modernste Technik mit langjähriger operativer Erfahrung und setzt dabei auch auf fortschrittliche roboterassistierte Eingriffe. Im Interview spricht er über seine Motivation, seinen Anspruch an Qualität und darüber, wie technologische Präzision zur spürbaren Verbesserung der Lebensqualität beitragen kann.

Ebenfalls ein Paradebeispiel für Spezialisierung ist unser Deutsches Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum. Im Wendeteil dieser Ausgabe geben wir Ihnen einen exklusiven Einblick in die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit unserer hochspezialisierten Fachbereiche, die gemeinsam maßgeschneiderte

Therapiekonzepte für Patientinnen und Patienten mit Wirbelsäulenerkrankungen und Fehlstellungen entwickeln.

Sowohl in unserer Printausgabe als auch in unserem interaktiven Magazin begleitet Sie ab sofort Dr. Sen durch unsere Klinikwelt. Der animierte Arzt verweist auf passende Videos, weiterführende Informationen und wichtige Hinweise, die die Beiträge ergänzen und vertiefen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und viel Freude mit der neuen Ausgabe.

Ihr

Dirk Burghaus



Inhalt

Editorial

3 Dirk Burghaus

Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen

Kurz notiert

6 Bundesweit eine der Top Kliniken

Preis für internationale Zusammenarbeit

7 Pilotklinik für innovatives

Nachhaltigkeitsprojekt

MVZ Hellersen stärkt ambulante Versorgung

8 Stern zeichnet erneut Fachbereiche aus

Neuer Chefarzt in der Anästhesie

9 Bestnote in der Ausbildung

Fakten

20 Die Sportklinik in Zahlen

Patientenfeedback

21 Ihre Meinung ist uns wichtig!

Insight

10 Führender Innovator im Gesundheitswesen und Impulsgeber für den Sportstandort NRW
FOCUS Business verleiht Spezialklinik das Siegel „Leading Innovator 2026“

13 Hochrangiger politischer Besuch
Gesundheits- und Krankenhauspolitik, Innovation, Internationalisierung sowie Olympia-Perspektiven im Fokus

16 Sportklinik Hellersen zählt zu den besten Kliniken Deutschlands
FOCUS Gesundheit zeichnet die Spezialklinik in fünf Kategorien aus

- 18** Hellersen Insight national prämiert
2. Platz in der Kategorie Klinikmagazin
- 24** Ein Abschied mit Herz – und ein Neuanfang mit herausragender Expertise
Chefarzt Dr. Stefan Schmidl folgt auf Dr. Joachim Hagenah
- 46** Ein Tag mit Pascal Hagenah
Assistenzarzt in der Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie

Gastbeitrag

32 Landessportbund NRW

Fit bleiben auch nach einer OP – mit der digitalen Übungssammlung des Landessportbundes NRW

34 Kreissportbund Märkischer Kreis e.V.

50 Jahre ein sportliches Zuhause

Im Interview mit

28 Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen
Keine Zukunft ohne KI – der Wegbereiter für nachhaltige Medizin

Aus dem Fachbereich

Sportmedizin

36 Sport in den Wechseljahren? Jetzt erst recht!
Beschwerden lindern und die Lebensqualität verbessern

Fuß- und Sprunggelenkchirurgie

38 Der Knick-Senkfuß – Ein Balanceakt für die Füße
Vom harmlosen Knick-Senkfuß bei Kindern zum schmerhaften Problem im Erwachsenenalter



Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie

- 42 Präzision, Teamgeist und eine hochspezialisierte Gelenkchirurgie**
Chefarzt Dr. Markus Leyh gibt einen Einblick in die Unfallchirurgie der Sportklinik Hellersen

Endoprothetik

- 22 Kurzporträt und 3 Fragen an Dr. Stefan Schmidl**

Chefarzt des Zentrums für künstlichen Gelenkersatz

- 26 Zukunftsmedizin: Wie Roboter den OP-Saal revolutionieren**

Chefarzt Dr. Stefan Schmidl zu roboterassisterter Chirurgie und künstlicher Intelligenz

Wendeteil

- 3 Drei Spezialbereiche mit einem Ziel: Ihre Rückengesundheit**
Das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum an der Sportklinik Hellersen

- 5 Frühkindliche Skoliose**
Warum eine schnelle Diagnose und kontinuierliche Kontrolle wichtig sind

- 8 Minimaler Eingriff und maximale Kompetenz – eine besonders schonende und effektive Patientenversorgung**
Die Sportklinik Hellersen erweitert ihr Spektrum um modernste endoskopisch-minimalinvasive Eingriffe

- 10 Chirurgische Präzision trifft internationales Publikum**
Wirbelsäulenchirurgen der Sportklinik Hellersen operieren live auf Kongress in China

- 13 Spitzenexpertise der Sportklinik Hellersen trifft medizinische Pionierarbeit in Libyen**
Oberarzt Zeyad Langhi versorgt ehrenamtlich Patienten in seinem Heimatland

Impressum

Herausgeber

Sportklinik Hellersen
Paulmannshöher Straße 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-0
Fax 02351 945-2364
info@hellersen.de
www.sportklinik-hellersen.de

Vorstandsvorsitzender

Dirk Burghaus

Krankenhasträger

Sporthilfe NRW e. V.

Marketing & PR

Sarah Burghaus (Leitung)

Projektleitung

Sarah Burghaus

Redaktion & Text

Marie Schulz, Viola Schütz

Nachdruck von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Sportklinik Hellersen.
©Sportklinik Hellersen

Bildnachweise

©Sportklinik Hellersen - ©Hanna Witte (Seite 28/29/30/42/43/44) - ©Johnson & Johnson MedTech Orthopaedics (DePuy Synthes) (Seite 12), LSB NRW / Andrea Bowinkelmann (Seite 32) - ©media team: Claudia Richter (Seite 33) - ©Oliver Bergmann / Iserlohner Kreisanzeiger (Seite 34) - ©iStock (Seite 43), Shutterstock: ©Kittyfly (Wendeteil Seite 6) - ©freepik.com (Seite 2/5/36/37/38/41 (Grafik), Wendeteil Seite 5/15) - ©privat (Seite 10/11/12/14)

Kurz notiert

Aus unserer Klinikwelt

02
25

Hellersen Insight

AUSZEICHNUNG

Bundesweit eine der Top Kliniken

Die Sportklinik Hellersen zählt zu den besten orthopädischen Kliniken Deutschlands: Im Rahmen der Studie „Deutschlands beste Krankenhäuser“ wurde die Spezialklinik vom renommierten F.A.Z.-Institut mit dem dritten Platz unter allen orthopädischen Kliniken und Fachabteilungen bundesweit ausgezeichnet. Das Ergebnis unterstreicht die hohe medizinische Qualität, Spezialisierung und Patientenzufriedenheit.

„Das gesamte #TeamHellersen arbeitet jeden Tag mit großem Engagement daran, unseren Patientinnen und Patienten eine exzellente und persönliche Versorgung zu bieten. Dass wir im deutschlandweiten Vergleich zu den drei besten orthopädischen Kliniken zählen, ist ein großer Erfolg und eine besondere Anerkennung unserer Arbeit“, sagt Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen.



Für die Studie wertete das F.A.Z.-Institut, welches Teil der Verlagsgruppe der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ist, gemeinsam mit dem Marktforschungsunternehmen ServiceValue Qualitätsberichte der Krankenhäuser, Bewertungen aus dem Bundes-Klinik-Atlas sowie Social-Media-Monitoring und Patientenmeinungen aus. ■

AUSZEICHNUNG

Preis für internationale Zusammenarbeit



Als Repräsentant der Sportklinik Hellersen im Mittleren Osten, Afrika und Asien engagiert sich Ahmed Almousa für die internationale Zusammenarbeit medizinischer Einrichtungen weltweit. Im Namen der Sportklinik Hellersen baute er erfolgreich ein medizinisches Kooperationsnetzwerk auf, das den Nahen Osten, Afrika und die Türkei miteinander verbindet sowie durch die gemeinsame Nutzung medizinischer Ressourcen die Effizienz in diesen Regionen verbessert. Für diese Leistungen erhielt Ahmed Almousa den DIKWP International Cooperation Award, der jährlich an Personen oder Institutionen verliehen wird, die herausragende Beiträge zur internationalen Kooperation leisten.

„Die Auszeichnung ist eine großartige Würdigung der herausragenden Arbeit von Herrn Almousa und seines Engagements für die internationale medizinische Partnerschaft. Sie unterstreicht seine bedeutenden Beiträge zum Wissensaustausch zwischen Kontinenten und ist ein Beleg für die hohe Kompetenz und das Ansehen der Sportklinik Hellersen im globalen Gesundheitswesen“, sagt Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen. ■

Kurz notiert

Aus unserer Klinikwelt

INNOVATION

Pilotklinik für innovatives Nachhaltigkeitsprojekt



Die Sportklinik Hellersen nimmt als Pilotklinik am Förderprojekt „Grüne Gründungen.NRW“ teil. Gemeinsam mit dem Unternehmen CIRCULARMED und der Krankenhausgesellschaft werden innovative Abfall- und Wertstoffmanagementsysteme entwickelt. Ziel ist ein standardisiertes, digitalisiertes und nachhaltiges Entsorgungssystem, das die Recyclingquote von Krankenhäusern deutlich steigert – derzeit liegt sie noch unter 35 Prozent.

„Nachhaltigkeit und moderne Medizin gehören für uns zusammen. Wir möchten zeigen, dass hochwertige Versorgung und verantwortungsvoller Ressourcenumgang Hand in Hand gehen“, betont Stephan Franz, Vorstand der Sportklinik Hellersen. Im zweijährigen Projekt entstehen Standards, Entwicklungsrichtlinien und ein digitales Schulungstool. Nach einer Bestandsaufnahme der vier Pilotkliniken werden Konzepte implementiert und weiterentwickelt. Am Ende sollen bundesweit gültige Standards Krankenhäusern zugutekommen. Durch optimierte Abfallströme werden Umweltbelastungen reduziert und Kosten gesenkt – ein aktiver Beitrag zur Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen.

MVZ HELLERSEN

MVZ Hellersen stärkt ambulante Versorgung



Auch im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) der Sportklinik Hellersen gibt es Neuigkeiten: Seit kurzem gehört die orthopädische Praxis von Dr. Henning Albrecht in Iserlohn zum MVZ-Verbund. Ziel ist es, die ambulante orthopädische Versorgung in der Region zu sichern und auszubauen. „Mir ging es darum, frühzeitig Sicherheit zu schaffen – für mich persönlich, für meine Patienten, mein Team und für den Fortbestand der Praxis“, erklärt Dr. Henning Albrecht. Die Praxis bleibt an der Wallstraße mit dem bekannten Team und Behandlungsspektrum erhalten.

Ebenfalls Veränderungen gibt es in Lüdenscheid: Issam Rishmawi, der das MVZ in der Wilhelmstraße 1 in Lüdenscheid leitete, verabschiedet sich in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolge übernimmt Dr. Dirk Graeve, der mit seiner umfangreichen Erfahrung aus seiner langjährigen Tätigkeit an mehreren Kliniken eine hohe Expertise mitbringt.

Das MVZ Hellersen umfasst insgesamt sieben Facharztpraxen mit 13 Medizinern in Lüdenscheid und Iserlohn.

02
25

Hellersen Insight

Kurz notiert

Aus unserer Klinikwelt

02
25

Hellersen Insight

AUSZEICHNUNG

Stern zeichnet erneut Fachbereiche aus



Die Sportklinik Hellersen zählt weiterhin zu den besten Adressen in Deutschland: In der aktuellen Stern-Klinikliste 2025/2026 wurden die Fachbereiche Wirbelsäulenchirurgie sowie Kreuzband- und Meniskusbehandlungen zum wiederholten Mal empfohlen.

„Die erneute Auszeichnung ist eine wertvolle Anerkennung für die Leistung und das Engagement unseres gesamten Teams. Sie macht deutlich, dass Spezialisierung, höchste Sorgfalt und ein eingespieltes Miteinander in der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten den entscheidenden Unterschied machen“, sagt Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen.

Mit dem Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum bietet die Sportklinik Hellersen eine überregionale Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten mit komplexen Wirbelsäulenerkrankungen. Im Bereich der Kreuzband- und Meniskusbehandlungen überzeugt die Spezialklinik mit zwei hochspezialisierten Fachbereichen, die insgesamt jährlich über 2.000 Knieoperationen durchführen. ▀

PERSONAL

Neuer Chefarzt in der Anästhesie



Dr. Timm Steuber ist seit dem 1. September 2025 neuer Chefarzt der Anästhesie in der Sportklinik Hellersen. Mit über 20 Jahren Erfahrung in der Akut- und Notfallmedizin legt er besonderen Wert auf Patientensicherheit und Teamkultur. „Für mich steht die Anästhesie für absolute Sicherheit, Präzision und Verlässlichkeit. Jeder Patient soll sich bei uns zu 100 Prozent sicher fühlen“, sagt Dr. Timm Steuber.

Seine Begeisterung für die Medizin begann 1999 während des Zivildienstes. Nach seiner Facharztausbildung und Zusatzweiterbildungen in der Notfallmedizin arbeitete er viele Jahre in der medizinischen Maximalversorgung und betreute schwerstverletzte Patienten, Notfälle und komplexe Operationen. Diese Erfahrungen prägten sein ruhiges Handeln in kritischen Situationen. Mit Klarheit, Ehrlichkeit und Motivation möchte er künftig die Teamkultur in der Anästhesie nachhaltig stärken. ▀

Kurz notiert

Aus unserer Klinikwelt

AUSBILDUNG

Bestnote in der Ausbildung



Die Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK) hat Leon Scholz, ehemaligen Auszubildenden der Sportklinik Hellersen, als einen der besten Absolventen seines Jahrgangs im Ausbildungsberuf Kaufmann für Büromanagement ausgezeichnet. Mit 92 Prozent in der Abschlussprüfung und der Gesamtnote 1,8 hat er Maßstäbe gesetzt und sich diese besondere Anerkennung mehr als verdient. Die Bestenehrung fand am 9. Oktober in feierlichem Rahmen in den Räumen der SIHK zu Hagen statt.

„Sein großes Engagement, seine hohe Lernbereitschaft und sein ausgeprägter Teamgeist haben nicht nur maßgeblich zu seinem sehr guten Abschluss beigetragen, sondern auch unser Haus bereichert. Wir sind sehr stolz auf Herrn Stolz und gratulieren ganz herzlich zu dieser Auszeichnung“, sagt Leonie Schauland, Personalleitung der Sportklinik Hellersen. Mit dem Abschluss seiner Ausbildung ist Leon Scholz im Einkauf der Sportklinik Hellersen tätig.

Doctolib

Buchen Sie Termine auch einfach online!



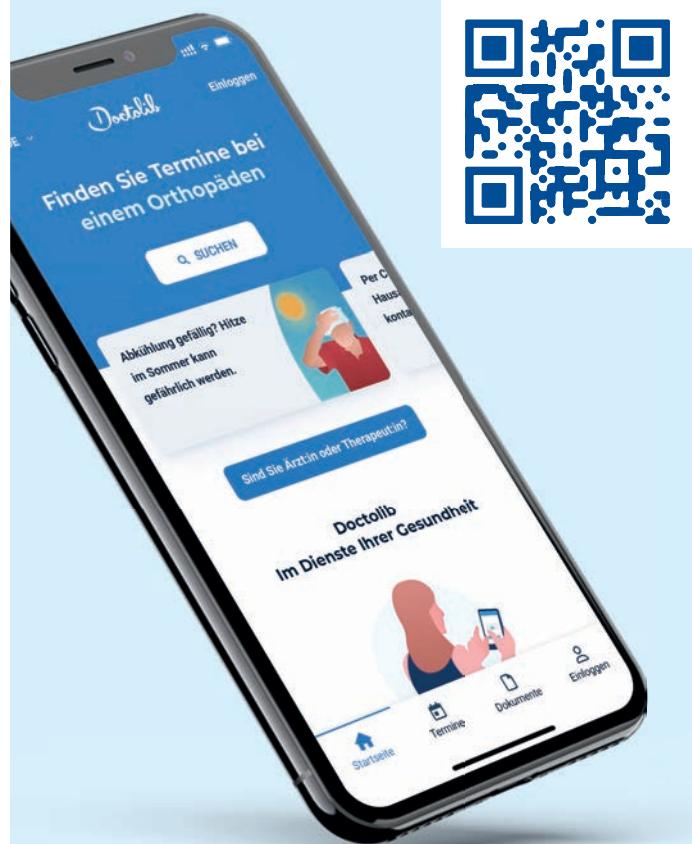
Termine unabhängig von unseren Sprechzeiten vereinbaren



Digitale Terminbestätigungen & Erinnerungen erhalten



Arzttermine einfach verschieben und stornieren



Insight

Auszeichnung

Führender Innovator im Gesundheitswesen und Impulsgeber für den Sportstandort NRW

FOCUS Business verleiht Spezialklinik das Siegel
„Leading Innovator 2026“



Die Sportklinik Hellersen zählt zu den innovativsten Unternehmen Deutschlands und wurde von FOCUS Business mit dem Siegel „Leading Innovator 2026“ ausgezeichnet. Mit 14 von 15 möglichen Punkten erzielte die Spezialklinik eine nahezu perfekte Bewertung – und liegt damit deutlich über dem Durchschnitt von 11,4 Punkten der insgesamt 425 ausgezeichneten Unternehmen.

Vierfach ausgezeichnet: Stärke in Organisationsinnovation

In gleich vier von fünf untersuchten Kategorien – Strategie und Innovationskultur, Produkte und Dienstleistungen, Geschäftsmodell sowie Organisation – erzielte die Sportklinik Hellersen Bestnoten und setzte sich damit klar vom Durchschnitt der ausgezeichneten Unternehmen ab. Besonders hervorzuheben ist der Bereich Organisationsinnovation: Hier hebt sich die Sportklinik Hellersen in besonderem Maße ab. „Dank innovativer Strukturen, agiler Arbeitsmethoden und effizienter Abläufe gelingt es der Spezialklinik, flexibel auf Veränderungen zu reagieren, Risiken zu minimieren und den Fortschritt aktiv voranzutreiben. Diese Form der Organisationskultur stärkt die Zusammenarbeit, den Wissensaustausch und die kreative Entfaltung der Mitarbeiter – ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Zukunft“, lobt FOCUS Business.

Darüber hinaus zeigt sich, dass die in der Sportklinik Hellersen entwickelte Organisationsstruktur nicht nur im Gesundheitswesen, sondern auch im sportlichen Hochleistungsumfeld Vorbildcharakter hat. Die enge Verbindung von Sportmedizin, Wissenschaft und angewandter Praxis bildet eine tragende Säule für den Erfolg von Athletinnen und Athleten in Nordrhein-Westfalen – und stärkt die Position des Landes als potenzieller Austragungsort zukünftiger Olympischer Spiele.

„Innovation als Haltung“ – Medizin und Sport im Gleichschritt

„Die Auszeichnung bestätigt unseren Anspruch, moderne Medizin mit strategischer Weitsicht, innovativen Behandlungsmethoden und einer offenen Unternehmenskultur zu verbinden. Besonders stolz sind wir auf unsere Stärke in der Organisationsinnovation, die uns überdurchschnittlich vom Wettbewerb abhebt. Nur durch Spezialisierung, internationale Zusammenarbeit und den Einsatz digitaler Technologien gelingt es uns, höchste Qualität zu bieten und die Standards von morgen aktiv mitzugestalten“, sagt Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen, und ergänzt: „Als sportmedizinisches Kompetenzzentrum des Landes verstehen wir unsere Aufgabe auch darin, sportliche



Exzellenz zu fördern und medizinische Innovation als integralen Bestandteil einer modernen Sportförderung zu begreifen. Mit Blick auf die Olympia-Bewerbung Nordrhein-Westfalens sehen wir uns als starken Partner für den Spitzensport und als Beispiel dafür, wie Medizin und Leistungssport gemeinsam Zukunft gestalten können.“

Geschäftsmodelle und digitale Zukunft

Auch in puncto Geschäftsmodelle zeigt sich die Sportklinik Hellersen bestens aufgestellt. Sie arbeitet kontinuierlich daran, Behandlungs- und Organisationsabläufe zu optimieren, digitale Lösungen zu implementieren und die Patientenversorgung noch effizienter zu gestalten. Mit dem internationalen Markendach Hellersen Hospital hat die Klinik zudem eine Plattform geschaffen, die medizinische Exzellenz bündelt, Wissenstransfer fördert und neue Formen der Zusammenarbeit ermöglicht.

Dieses Modell eröffnet zugleich neue Perspektiven für die sportmedizinische Forschung und Athletenbetreuung – von Prävention und Diagnostik über Regeneration bis hin zur Return-to-Competition-Begleitung.



©Johnson & Johnson MedTech Orthopaedics (DePuy Synthes)

Ein besonderer Fokus liegt auf der Digitalisierung und der Nutzung moderner Technologien. Zunehmend rückt dabei die künstliche Intelligenz in den Mittelpunkt: Sie soll künftig große Datenmengen analysieren, Muster erkennen und medizinisches Personal entlasten – mit dem Ziel, die Patientenversorgung noch präziser und vorausschauender zu gestalten.

Medizinische Innovation mit Verantwortung

Ein herausragendes Beispiel für die Innovationskraft der Sportklinik Hellersen ist das Robotik-Zentrum, in dem das VELYSTM Robotic Assisted Solution System von Johnson & Johnson MedTech Orthopaedics eingesetzt wird. Als eine der ersten Einrichtungen in NRW hat die Klinik roboterassistierte Eingriffe als festen Bestandteil der Endoprothetik etabliert und damit neue Maßstäbe gesetzt. Die Kombination aus modernster Technik und hochspezialisierter chirurgischer Expertise ermöglicht Implantationen mit maximaler Präzision und individueller Anpassung – ein weiterer Beleg für die Rolle der Sportklinik Hellersen als Wegbereiter für die Medizin von morgen.

Diese technologische Vorreiterrolle strahlt auch in den Leistungssport hinein: Die Erfahrungen aus der roboterassistierten Chirurgie und der präzisen Bewegungsanalyse fließen direkt in die Betreuung von Spitzensportlern ein – ein wichtiger Baustein für die medizinische Infrastruktur eines Olympia-Standorts.

„Unser Ziel ist es, Patienten nicht nur mit modernster Technik zu versorgen, sondern durch innovative Strukturen und nachhaltige Strategien die Gesundheitsversorgung insgesamt zu verbessern. Innovation verstehen wir als Verantwortung – für unsere Patienten, unsere Mitarbeiter und das Gesundheitssystem von morgen“, betont Dirk Burghaus.

„Und diese Verantwortung schließt den Sport ausdrücklich mit ein“, ergänzt Dirk Burghaus. „Denn nur dort, wo Medizin und Sport auf höchstem Niveau zusammenwirken, können Spitzenleistungen dauerhaft entstehen – und Nordrhein-Westfalen als Sportland eine internationale Vorreiterrolle einnehmen.“

Für die Auszeichnung waren zwischen 7 und 15 Punkten nötig. Die Sportklinik Hellersen gehört zu den Top 30 der 425 ausgezeichneten Unternehmen und zählt damit zu einem der innovativsten Unternehmen Deutschlands.

Hochrangiger politischer Besuch in der Sportklinik Hellersen

Gesundheits- und Krankenhauspolitik, Innovation,
Internationalisierung sowie Olympia-Perspektiven im Fokus



Staatssekretär Matthias Heidmeier (2 von li.) besuchte die Sportklinik Hellersen und tauschte sich mit Dirk Burghaus (li.), Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen, sowie Stefan Klett, Präsident des Landessportbundes NRW und des Sporthilfe NRW e.V., und Vorstand Stephan Franz aus.

Die Sportklinik Hellersen stand mehrfach im Mittelpunkt des politischen Interesses: Unter anderem informierten sich Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, CDU-Landtagsfraktionsvorsitzender Thorsten Schick und Heinrich Böckelühr, Regierungspräsident der Bezirksregierung Arnsberg, vor Ort über die Arbeit, Entwicklung und Zukunftsstrategien der Lüdenscheider Spezialklinik.



Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen, sowie Stefan Klett, Präsident des Landessportbundes NRW und des Sporthilfe NRW e. V., dem Träger der Sportklinik Hellersen, gaben den Politikern Einblicke in die moderne Spitzenmedizin der Klinik, ihre internationale Ausrichtung und die enge Verbindung zwischen Medizin und Sport.

Themen der Zukunft: Gesundheitsversorgung, internationale Brücken und Innovation

Im Zentrum der Gespräche standen unter anderem die Historie der Sportklinik Hellersen, die Ausrichtung als hochspezialisierte Fachklinik sowie wichtige Weiterentwicklungen. Ein wichtiger Punkt war die Internationalisierungsstrategie. Mit dem Hellersen Hospital baut die Spezialklinik seit 2023 internationale Brücken und macht ihre medizinische Kompetenz weltweit verfügbar. Aktuell befindet sich die Klinik im Qualifizierungsverfahren mit dem Arab Board of Health Specializations – ein Schritt, der sie weltweit zur ersten Einrichtung macht, die den arabischen Facharzt außerhalb der Vereinigten

„Die Sportklinik Hellersen ist ein herausragendes Beispiel für Spezialisierung, Innovation und Engagement im Gesundheitswesen. Hier zeigt sich, wie moderne Medizin und sportliche Spitzenleistung Hand in Hand gehen können.“

Matthias Heidmeier

Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Arabischen Emirate ausbilden darf. „Die Sportklinik Hellersen ist ein herausragendes Beispiel für Spezialisierung, Innovation und Engagement im Gesundheitswesen. Hier zeigt sich, wie moderne Medizin und sportliche Spitzenleistung Hand in Hand gehen können“, sagt Staatssekretär Matthias Heidmeier während seines Besuchs.

So wurde auch der Bereich Endoprothetik gezielt gestärkt und mit dem neuen Robotik-Zentrum, das Ende des vergangenen Jahres durch NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Läumann eröffnet wurde,

„Die Sportklinik Hellersen steht für hochspezialisierte Versorgung und großes Engagement im Leistungssport. Einrichtungen wie diese stärken das Sportland NRW – und genau solche Strukturen brauchen wir, wenn wir uns mit einer Olympia-Bewerbung international positionieren wollen.“

Stefan Klett
Präsident des Landessportbundes NRW
und des Sporthilfe NRW e. V.

ein bedeutender Meilenstein erreicht, der modernste operative Möglichkeiten in Lüdenscheid eröffnet. Auch in anderen Bereichen hat sich die Sportklinik Hellersen in den vergangenen Jahren gezielt weiterentwickelt: Das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum wurde etabliert und kontinuierlich ausgebaut.

Im Rahmen der Besuche wurde zudem über die geplante Olympia-Bewerbung des Landes Nordrhein-Westfalen gesprochen – ein Thema, das bei allen Beteiligten auf großes Interesse stieß. Die Sportklinik Hellersen leistet als langjähriger Partner des organisierten Sports bereits heute einen wichtigen Beitrag zur sportmedizinischen Betreuung und Unterstützung von Athletinnen und Athleten. „Die Sportklinik Hellersen steht für hochspezialisierte Versorgung und großes Engagement im Leistungssport. Einrichtungen wie diese stärken das Sportland NRW – und genau solche Strukturen brauchen wir, wenn wir uns mit einer Olympia-Bewerbung international positionieren wollen“, betont Stefan Klett.

Enge Verbindung zum Leistungssport

Damit einher geht das Engagement der Sportklinik Hellersen im Spitzensport – insbesondere die Rolle einzelner Mediziner als Mannschafts- und Verbandsärzte. „Dass die Sportklinik Hellersen schon heute zahlreiche olympische Athletinnen und Athleten betreut, macht sie zu einem unverzichtbaren Baustein in der Versorgung von Spitzensportlern in Deutschland. Die Klinik ist ein Leuchtturm in der

medizinischen Versorgung und genießt weit über die Region hinaus einen hervorragenden Ruf. Besonders beeindruckt hat mich, wie hier Hightech-Medizin und persönliches Engagement Hand in Hand gehen. Für die Olympiabewerbung von Rhein-Ruhr ist es ein starkes Signal, solch eine Einrichtung in unserer Region zu haben“, sagt Thorsten Schick.

Die politischen Besuche machten deutlich, dass die Sportklinik Hellersen weit über die Region hinaus als medizinisches Kompetenzzentrum geschätzt wird – nicht nur wegen ihrer fachlichen Exzellenz, sondern auch als Ideengeber und Partner im Austausch zwischen Politik, Gesundheit und Sport.

„Der Besuch von politischen Vertreterinnen und Vertretern ist für uns immer eine wertvolle Gelegenheit, unsere Arbeit vorzustellen und über die Zukunft der Gesundheitsversorgung zu sprechen“, betont Dirk Burghaus. „Der offene Dialog mit der Landespolitik ist entscheidend, um gemeinsam Wege für eine moderne und qualitativ hochwertige Medizin zu gestalten.“

„Dass die Sportklinik Hellersen schon heute zahlreiche olympische Athletinnen und Athleten betreut, macht sie zu einem unverzichtbaren Baustein in der Versorgung von Spitzensportlern in Deutschland.“

Thorsten Schick
CDU-Landtagsfraktionsvorsitzender

Sportklinik Hellersen zählt zu den besten Kliniken Deutschlands

FOCUS Gesundheit zeichnet die Spezialklinik in fünf Kategorien aus



Auch 2026 gehört die Sportklinik Hellersen wieder zu den besten Kliniken Deutschlands. Das Nachrichtenmagazin FOCUS Gesundheit bestätigt die führende Position der Spezialklinik in gleich fünf Kategorien. Grundlage sind umfangreiche Befragungen von Fach- und Hausärzten, die Auswertung von Qualitätsberichten sowie die Patientenzufriedenheit.

Prämierte Kategorien:

- TOP Nationale Fachklinik
 - Hüftchirurgie
 - Sportmedizin/Orthopädie
 - Wirbelsäulenchirurgie
- TOP Fachklinik für internationale Patienten – Orthopädie
- TOP Regionales Krankenhaus – Nordrhein-Westfalen

Neue Expertise in ausgezeichneter Hüftchirurgie

Die wiederholte Auszeichnung der Hüftchirurgie zeigt: Patientinnen und Patienten finden hier seit vielen Jahren Spitzenmedizin auf konstant hohem Niveau. Seit dem 1. Mai 2025 trägt Dr. Stefan Schmidl die Verantwortung für das Zentrum für künstlichen Gelenkersatz. Er folgt auf Dr. Joachim Hagenah, der die Abteilung über zwei Jahrzehnte hinweg geprägt und zu einer überregional anerkannten Adresse für Hüft- und Knieendoprothetik gemacht hat. Mit seiner Erfahrung in der Endoprothetik setzt Dr. Stefan Schmidl die erfolgreiche Arbeit fort und erweitert das Spektrum um modernste roboterassistierte Verfahren.

Exzellenz in Sport- und Wirbelsäulenchirurgie

Auch die Sportmedizin wurde erneut ausgezeichnet. Unter der Leitung von Dr. Ulrich Schneider hat sich die Sportmedizin der Sportklinik Hellersen als feste Adresse etabliert – sowohl für Profisportler als auch für Freizeit- und Breitensportler. Als Untersuchungszentrum für Kadersportlerinnen und -sportler des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) sowie des Landessportbundes NRW profitieren Athletinnen und Athleten von der besonderen Expertise des Teams. Das Wissen und die Erfahrung aus der Betreuung von Spitzensportlern fließen direkt in die Versorgung aller Patientinnen und Patienten ein.

Zudem wurde das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum ausgezeichnet. Chefarzt Dr. Oliver Meier und sein hochspezialisiertes Team widmen sich besonders komplexen Eingriffen an der Wirbelsäule. „Das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum vereint medizinische Spitzenleistungen mit modernster Technik auf höchstem Niveau. Hier werden Eingriffe durchgeführt, die nur wenige Kliniken in dieser Form anbieten können. Die Auszeichnung unterstreicht eindrucksvoll unsere führende Rolle in der komplexen Wirbelsäulen-chirurgie und zeigt, dass wir hohe Maßstäbe in der

Patientenversorgung setzen“, betont Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen.

Medizinische Versorgung ohne Grenzen

Die Auszeichnung in der Kategorie „TOP Fachklinik für internationale Patienten“ bestätigt die wachsende Bedeutung der Sportklinik Hellersen im globalen Gesundheitswesen. Mit dem Hellersen Hospital baut die Spezialklinik ihre internationale Präsenz konsequent aus und schafft Kooperationen, die den Zugang zu hochwertiger medizinischer Versorgung weltweit ermöglichen. „Unsere internationalen Kooperationen eröffnen neue Möglichkeiten für eine vernetzte und qualitativ herausragende Patientenversorgung. Sie sind ein entscheidender Baustein, um unsere hohen Standards weltweit zu etablieren und den Zugang zu exzellenter Medizin zu verbessern“, unterstreicht Dirk Burghaus. Dies verdeutlicht auch die jüngste Auszeichnung von Ahmed Almousa, internationaler Repräsentant der Sportklinik Hellersen, der mit dem DIKWP International Cooperation Award geehrt wurde. Mit diesem wird sein außergewöhnliches Engagement beim Aufbau und der nachhaltigen Förderung internationaler medizinischer Kooperationen anerkannt.

Neben den nationalen und internationalen Auszeichnungen wurde die Sportklinik Hellersen auch als „TOP Regionales Krankenhaus“ in Nordrhein-Westfalen prämiert. Damit bestätigt FOCUS Gesundheit erneut die hohe Qualität der Versorgung im Märkischen Kreis und darüber hinaus. „In einer Zeit, in der sich die Krankenhauslandschaft stark verändert, ist Spezialisierung von entscheidender Bedeutung. Die klare Ausrichtung auf ausgewählte Fachgebiete und die hohe Expertise unseres Teams sichern eine Versorgung auf Spitzenniveau – heute wie in Zukunft“, sagt Dirk Burghaus.



Hellersen Insight national prämiert

KU Awards 2025: Sportklinik Hellersen erhält
2. Platz in der Kategorie Klinikmagazin



Seit 2021 informiert das Klinikmagazin „Hellersen Insight“ über medizinische Themen, gibt persönliche Einblicke und greift Entwicklungen im Gesundheitswesen auf. Was als Printmagazin begann, ist heute Teil einer medienübergreifenden Kommunikationsstrategie.

Neben dem klassischen Printprodukt ist das Magazin auch interaktiv verfügbar und wird in der Onlineversion um Videos sowie passende Informationen ergänzt. Inhalte werden zielgerichtet aufbereitet, verständlich vermittelt und über verschiedene Kanäle veröffentlicht. Das Projekt „Hellersen Insight 2.0 –

Vom Klinikmagazin zur Medienplattform“ wurde bei den KU Awards 2025 in der Kategorie Klinikmagazin mit dem 2. Platz ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich vom Fachmagazin KU Gesundheitsmanagement vergeben und würdigt innovative Kommunikationsprojekte im Gesundheitswesen. Die Preisverleihung fand am 16. Oktober in Berlin statt.

„Klinikkommunikation muss Vertrauen schaffen und komplexe Inhalte klar erklären“, sagt Sarah Burghaus, Head of Marketing, PR & Customer Service der Sportklinik Hellersen. „Ich freue mich sehr, dass unsere Arbeit prämiert wurde. Das zeigt, dass unsere Kommunikationsstrategie nicht nur ankommt, sondern auch neue Maßstäbe setzt – für eine moderne, verständliche und zielgerichtete Ansprache im Gesundheitswesen.“

Digital, interaktiv und international

Das Magazin wurde vollständig neu gedacht: Ergänzend zur Printversion gibt es eine digitale Ausgabe unter www.hellersen-insight.de, die Videos, Animationen, Bildergalerien und Voice-over-Beiträge integriert. Das Onlinemagazin ist mobil optimiert, zweisprachig verfügbar und richtet sich auch an ein internationales Publikum. Damit fügt sich das Magazin nahtlos in die internationale Ausrichtung der Sportklinik Hellersen ein, die mit dem Hellersen Hospital weltweit medizinische Zusammenarbeit und Wissensaustausch fördert.

„Ich freue mich sehr über die Auszeichnung – und vor allem über das, was dahintersteht: ein komplett neu gedachtes Klinikmagazin, das nicht nur informiert, sondern berührt, bewegt und verbindet“, sagt Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen.

Ein zentrales Anliegen in diesem Transformationsprozess bestand darin, auf die veränderten Informationsgewohnheiten zu reagieren. „Unsere Patienten und Interessierten konsumieren Inhalte heute über ganz unterschiedliche Wege. Mit dem Onlinemagazin begegnen wir diesen Bedürfnissen und bieten ein modernes, kanalübergreifendes Erlebnis“, erklärt Sarah Burghaus. Die Marke wurde weiter geschärft, Geschichten sichtbar gemacht und das Magazin in ein modernes, medienübergreifendes Format überführt.



Vom Interview zum multimedialen Erlebnis

Die Inhalte des Magazins entstehen in einem redaktionellen Prozess, der alle Kommunikationskanäle mitdenkt. Interviews werden nicht nur für die Printausgabe aufbereitet, sondern liefern gleichzeitig Videoclips, Social-Media-Beiträge und weiterführende Inhalte für die Onlineversion. So entstehen medienübergreifende Formate, die flexibel an verschiedene Zielgruppen angepasst werden können.

Bisherige Erfolge bei den KU Awards

Die Sportklinik Hellersen hat bereits mehrfach bei den KU Awards mit ihrer klaren und wirkungsvollen Kommunikationsstrategie überzeugt. Im Jahr 2022 wurde das Klinikmagazin Hellersen Insight in der Kategorie Bestes Klinikmagazin ebenfalls mit dem zweiten Platz prämiert und 2023 erhielt die Sportklinik Hellersen den ersten Platz in der Kategorie Onlinemarketing. Gewürdigt wurde insbesondere die gelungene Kombination von Online- und Offline-Medien zu einem ganzheitlichen, kanalübergreifenden Markenauftritt, der konsequent auf die Bedürfnisse von Patientinnen, Patienten und Interessierten ausgerichtet ist.

Fakten

Die Sportklinik in Zahlen



13
medizinische
Fachbereiche unter
einem Dach

Die Sportklinik Hellersen steht für eine umfangreiche Versorgung, wenn es um Verletzungen an Knie, Hand, Schulter, Ellenbogen, Hüfte, Wirbelsäule oder Fuß- und Sprunggelenk geht. Abgerundet wird das Leistungsspektrum durch die Plastische und Ästhetische Chirurgie, die Sportmedizin und die Spezielle Schmerzmedizin.

8.000
stationäre
Behandlungen
pro Jahr

40.000
ambulante
Patienten
pro Jahr


1.400
Schmerz-
patienten
pro Jahr


2.400
Rückenschmerz-
patienten
pro Jahr


4.500
Gelenk-
operationen
pro Jahr


586
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
*inklusive Tochtergesellschaften

Stand Juni 2025


1.030
Meniskus-
operationen
pro Jahr


2.000
Knie-
operationen
pro Jahr


850
Knie- und
Hüftprothesen
pro Jahr


1.000
Schulter-
operationen
pro Jahr

Patientenfeedback

Ihre Meinung ist uns wichtig!

„Freundliches, kompetentes Personal mit Zeit für den Patienten. Kompetent, patientenorientiert, freundlich, erfahren.“

Klinikbewertungen, Juli 2025

„Seit dem ersten Betreten haben wir uns hier in der Sportklinik außerordentlich gut aufgehoben gefühlt. In jeder Abteilung begegnete man uns zugewandt, empathisch und professionell. Selbst Wochen nach der OP, bei einem Kontrolltermin, erkundigte sich eine Krankenschwester, die wir zufällig im Aufzug trafen, nach dem Befinden meines Sohnes. (...) Machen Sie nur weiter so!“

Google, Juni 2025

„Sehr gut organisierte und schnelle Abläufe. Die Knie-OP war völlig schmerzfrei und erfolgreich. Hätte nicht besser laufen können.“

Klinikbewertungen, März 2025

„... Alle Ärzte und Pfleger:innen machen ihre Arbeit so liebevoll, dass es überhaupt nichts auszusetzen gibt. Ein großes Dankeschön für diese sympathische und freundliche Begleitung. ...“

Google, März 2025

„Alle sehr nett. Meine OP ist jetzt 8 Wochen her. Es hat alles von Anfang an geklappt und ist gut verheilt. Gute Beratung.“

Google, April 2025

„Mit Dr. Stoll und seinem Team bin ich 100% zufrieden nach meiner Kreuzband-OP - kann ich absolut weiterempfehlen. Ich war sehr schnell wieder mobil und schmerzfrei.“

Klinikbewertungen, Juli 2025

„Tolle Klinik! Super Personal und TOP ÄRZTE!“

Klinikbewertungen, April 2025



„Ein durchweg positiver Aufenthalt. Von den Voruntersuchungen bis zur OP lief alles sehr strukturiert und koordiniert ab. Man fühlte sich direkt in den richtigen Händen. ...“

Google, Mai 2025

„... Angefangen an der Anmeldung und aufgehört bei den Reinigungskräften, hinweg über Ärzte und Therapeuten, muss ich sagen, so etwas Liebes und Fürsorgliches habe ich noch nirgendwo anders kennengelernt. ...“

Google, Juli 2025

Möchten Sie uns auch Ihr Feedback geben? Wir freuen uns über Ihre Bewertungen auf Facebook, Google, Klinikbewertungen oder Jameda.



Kurzporträt

Dr. Stefan Schmidl

Chefarzt des Zentrums für künstlichen Gelenkersatz



Mit Dr. Stefan Schmidl hat die Sportklinik Hellersen ihr ÄrzteTeam um einen weiteren Top Spezialisten bereichert. Bereits vor über zehn Jahren hat er seinen fachlichen Schwerpunkt auf die Endoprothetik gelegt und sich seither sowohl operativ als auch wissenschaftlich intensiv diesem Fachgebiet gewidmet. Als Experte für Primär- und Revisions-Endoprothetik von Hüfte und Knie führte ihn sein beruflicher Weg an einige der renommiertesten Endoprothetik-Zentren Europas.

Dr. Stefan Schmidl verfolgt ein klares Ziel: die Mobilität und damit auch die Lebensqualität seiner Patientinnen und Patienten nachhaltig zu verbessern. Ein besonderer Fokus seiner Arbeit liegt auf der roboter-assistierten Endoprothetik. Seit Mai 2025 ist er nicht nur als Chefarzt an der Sportklinik Hellersen tätig, sondern leitet zugleich das Robotik-Zentrum der Spezialklinik, das im Frühjahr dieses Jahres eröffnet wurde. Hier vereinen sich modernste Technologie und exzellente chirurgische Expertise.

„Es ist schön, wenn man durch seine Arbeit anderen Menschen helfen kann. Auch ist eine manuelle Tätigkeit meine Passion und als Endoprothetiker habe ich das Glück, beide Tätigkeiten in meinem Beruf vereinen zu können.“

Dr. Stefan Schmidl

Chefarzt Zentrum für künstlichen Gelenkersatz

Vita

- 2003 - 2009 Medizinstudium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.
- 2010 - 2013 Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungs chirurgie Universitätsklinikum Jena
- 2013 - 2017 ENDO-Klinik Hamburg
- 2017 - 2025 Oberarzt ENDO-Klinik Wuppertal, Schwerpunkt Endoprothetik
- Seit Mai 2025 Chefarzt Sportklinik Hellersen

3 Fragen an...

Dr. Stefan Schmidl



Herr Dr. Schmidl, was macht für Sie ein positives Arbeitsumfeld aus?

Ein respektvoller und kollegialer Umgang ist mir besonders wichtig. Ich schätze flache Hierarchien, bei denen Aufgaben klar definiert sind, ebenso wie eine offene Fehlerkultur. Mir ist es wichtig, dass man Dinge direkt und ehrlich im persönlichen Gespräch klären kann – das fördert nicht nur die Zusammenarbeit, sondern auch das Vertrauen im Team.

Wo sehen Sie die Zukunft der modernen Medizin?

In der Endoprothetik sind Langzeiterkenntnisse von zentraler Bedeutung. Erst nach 15 bis 20 Jahren zeigt sich wirklich, wie haltbar und erfolgreich ein Gelenkersatz ist – dann trennt sich die Spreu vom Weizen. Ich hoffe sehr, dass die Robotik und insbesondere die künstliche Intelligenz in naher Zukunft so weit entwickelt sind, dass wir die heute gewonnenen Daten gezielt auswerten können. Die Vision ist, dass wir schon vor der Operation anhand individueller Parameter – wie Anatomie, Bandspannung oder vorange-

Wie bereiten Sie sich auf komplexe Operationen vor?

Eine sorgfältige Vorbereitung ist bei komplexen Operationen entscheidend. Dazu gehört eine umfassende Anamnese des Patienten, gefolgt von einer gründlichen präoperativen Diagnostik und Untersuchung. Röntgenaufnahmen, alte Implantatpässe und Informationen zu bereits eingesetzten Prothesen spielen eine wichtige Rolle. Bei schmerzhaften Kunstgelenken führen wir grundsätzlich eine Gelenkpunktion durch, um einen Infekt auszuschließen. Dieser präoperative Infektausschluss ist essenziell, da er den weiteren Behandlungsverlauf maßgeblich beeinflusst. Ebenso wichtig ist die logistische Vorbereitung. Hierzu zählt auch das Vorhalten von Spezialimplantaten und gegebenenfalls Leihinstrumentarium zu bestellen. All diese Schritte müssen im Vorfeld sorgfältig geplant und abgestimmt sein, damit die Operation optimal verläuft und der Patient bestmöglich versorgt ist.

Ein Abschied mit Herz – und ein Neu-anfang mit herausragender Expertise

Staffelübergabe in der Endoprothetik Hellersen:
Chefarzt Dr. Stefan Schmidl folgt auf Dr. Joachim Hagenah



Eine Endoprothesen-Operation ist ein bedeutender Eingriff – sie erfordert nicht nur eine sorgfältige Planung, sondern auch das Vertrauen der Patientinnen und Patienten. Über zwei Jahrzehnte lang war Dr. Joachim Hagenah an der Sportklinik Hellersen für genau diesen sensiblen Bereich verantwortlich: Gemeinsam mit seinem Team behandelte er unzählige Patientinnen und Patienten und implantierte mehr als 15.000 Hüft- und Knieprothesen. Nun übergibt er den Staffelstab als Chefarzt. Dr. Stefan Schmidl tritt die Nachfolge von Dr. Joachim Hagenah an, der die Spezialabteilung für künstlichen Gelenkersatz an der Sportklinik Hellersen seit 2004 entscheidend geprägt und etabliert hat.

„In über 20 Jahren haben mein Team und ich die Endoprothetik an der Sportklinik Hellersen aufgebaut und stetig weiterentwickelt. Ich freue mich sehr, dass mit Herrn Dr. Schmidl ein kompetenter, hochqualifizierter Nachfolger gefunden wurde. Ich bin überzeugt, dass die Sportklinik Hellersen von seiner weitreichenden Kompetenz profitieren wird“, sagt Dr. Joachim Hagenah.

Der Abschied fällt dem langjährigen Chefarzt nicht leicht: „Nach so vielen Jahren ist die Sportklinik Hellersen für mich zu einer Familie geworden – nicht nur durch die lange Zeit, sondern auch wegen der besonderen Atmosphäre. Das macht den Abschied umso schwerer“, erklärt er. Umso mehr freut er sich, die Abteilung in guten Händen zu wissen, und wünscht seinem Nachfolger alles Gute.

„Das Faszinierende an der Endoprothetik ist, die Mobilität der Patienten spürbar zu verbessern, seinen Hobbys wieder nachgehen oder auch nur schmerzfrei durch die Stadt gehen zu können.“

Dr. Stefan Schmidl

Chefarzt des Zentrums für künstlichen Gelenkersatz

Dr. Stefan Schmidl bringt eine exzellente Expertise auf dem Gebiet der Endoprothetik mit. Er ist ausgewiesener Spezialist für den Einsatz und Wechsel von künstlichen Gelenken. Mit der Erfahrung aus mehreren Tausend erfolgreich implantierten Endoprothesen und umfassender operativer Expertise führt er auch komplexeste Eingriffe routiniert durch. Seine Karriere führte ihn an die renommiertesten Endoprothetik-Zentren Europas, wo er nicht nur operierte, sondern auch Teams leitete und innovative Behandlungskonzepte erfolgreich umsetzte. Über seine klinische Tätigkeit hinaus beschäftigte er sich wissenschaftlich mit dem Fachgebiet der Endoprothetik. Dabei lag der Schwerpunkt der Forschung bei Standzeiten von Prothesen, Infektionen und Hüftgelenks-Luxationen. Hierbei handelt es sich um

das Auskugeln der Hüftprothese bei bestimmten Bewegungen oder nach einem Sturz. Aktuell bringt Dr. Stefan Schmidl seine Fachkenntnisse in einem internationalen Team ein und arbeitet an einem Consensus für Fast-Track in der Endoprothetik. Fast-Track ist ein Konzept zur Verbesserung der Prozesse rund um den Endoprothetik-Patienten. Es umfasst die Vorbereitung zur OP, ein optimiertes Prozessmanagement im OP-Saal sowie eine intensive und frühe Mobilisation unter physiotherapeutischer Anleitung.

„Das Faszinierende an der Endoprothetik ist, die Mobilität der Patienten spürbar zu verbessern, seinen Hobbys wieder nachgehen oder auch nur schmerzfrei durch die Stadt gehen zu können“, erklärt Chefarzt Dr. Stefan Schmidl. Durch eine operative Versorgung können sich viele Patienten nach Jahren der Einschränkung und Schmerzen innerhalb kurzer Zeit wieder wesentlich besser bewegen, bis hin zu einem schmerzfreien Alltag.

Zum Arztberuf selbst sagt der Endoprothetik-Spezialist: „Es ist schön, wenn man durch seine Arbeit anderen Menschen helfen kann. Auch ist eine manuelle Tätigkeit meine Passion und als Endoprothetiker habe ich das Glück, beide Tätigkeiten in meinem Beruf vereinen zu können.“

An der Sportklinik Hellersen gefällt dem Chefarzt insbesondere die hohe Spezialisierung, die auch seiner eigenen Vision entspricht. „Das ist genau das, was ich gesucht habe. Eine Spezialklinik, in der man den Fokus auf die Endoprothetik legt, um die besten Ergebnisse und Qualität zu erzielen“, erklärt Dr. Stefan Schmidl. Die Sportklinik Hellersen kannte er bereits aus seiner Zeit an der Endo-Klinik Hamburg. „Wir freuen uns, Herrn Dr. Schmidl als Chefarzt an der Sportklinik Hellersen begrüßen zu dürfen und sind uns sicher, dass er und seine herausragende Expertise in der Endoprothetik eine große Bereicherung für unser Haus sein werden“, begrüßt Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen, den neuen Chefarzt im Zentrum für künstlichen Gelenkersatz.

Aus dem Fachbereich

Zentrum für künstlichen Gelenkersatz



Zukunftsmedizin: Wie Roboter den OP-Saal revolutionieren

Chefarzt Dr. Stefan Schmidl zu roboterassistierter Chirurgie und künstlicher Intelligenz in der Endoprothetik

Als Leiter des Robotik-Zentrums der Sportklinik Hellersen bringt Dr. Stefan Schmidl fundierte Erfahrung im Bereich roboterassistierter Chirurgie mit. Insbesondere in der Knie-Endoprothetik ist er Experte in der Anwendung der innovativen Technik. In einem Interview berichtet Dr. Stefan Schmidl, wo die Zukunft der Endoprothetik liegt und welche Rolle er selbst dabei spielt.

Herr Dr. Schmidl, welche Möglichkeiten bietet die roboterassistierte Chirurgie?

Dr. Stefan Schmidl: Schon heute ermöglicht die roboterassistierte Technik eine deutlich präzisere, individuell auf den Patienten abgestimmte Implantation – und wir stehen hier gerade erst am Anfang. Die Kombination mit Künstlicher Intelligenz und die damit verbundene Auswertung von vielen Daten aus vorangegangenen operativen Versorgungen mit Robotik wird in den kommenden Jahren viele weitere Möglichkeiten eröffnen, von denen unsere Patientinnen und Patienten spürbar profitieren werden.

Von welchen Vorteilen profitiert der Patient bereits jetzt?

Dr. Stefan Schmidl: Ein Fortschritt zeigt sich zum Beispiel in der Beinachsenkorrektur: Durch den Einsatz des Roboters werden Abweichungen wie X- oder O-Beine deutlich reduziert. Die Ausrichtung der Implantate erfolgt millimetergenau über den gesamten Bewegungsablauf hinweg.

Zudem ist ein besonderer Vorteil die intraoperative dynamische Beurteilung der Bandspannung mit Probeimplantaten über den gesamten Bewegungsablauf. Noch bevor die originalen Implantate

eingebaut werden, lassen sich somit Veränderungen vornehmen und auf die individuellen intraoperativen Verhältnisse Einfluss nehmen. So kann die Stabilität, Passform und Funktion in Echtzeit überprüft und bei Bedarf direkt angepasst werden. Die kontinuierliche Datenerfassung während der Operation bietet darüber hinaus die Möglichkeit, individuelle Feinjustierungen direkt vorzunehmen – noch bevor das endgültige Implantat eingesetzt wird.

Haben Sie bereits mit unterschiedlichen Robotersystemen gearbeitet?

Dr. Stefan Schmidl: Im Robotik-Zentrum der Sportklinik Hellersen arbeiten wir mit der VELYS Robotic-Assisted Solution von DePuy Synthes. Dabei handelt es sich um ein speziell für die orthopädische Chirurgie entwickeltes System. Zuvor habe ich an der ENDO-Klinik Wuppertal mit dem Rosa Knee System von Zimmer Biomet gearbeitet, einem Roboter eines amerikanischen Unternehmens. Die Handhabung ist ähnlich, die VELYS Robotic-Assisted Solution ist jedoch etwas feingliedriger.

Welche Innovationen bietet die künstliche Intelligenz zukünftig, wo wird die Reise hingehen?

Dr. Stefan Schmidl: Die enorme Datenmenge, die der Roboter während des Eingriffs sammelt, bietet ein riesiges Potenzial – insbesondere dann, wenn diese Daten mithilfe intelligenter Auswertung sinnvoll interpretiert werden. So lässt sich die präoperative Planung zukünftig noch individueller und präziser auf die jeweilige Anatomie und die Bandverhältnisse des Patienten abstimmen.

Aktuell ist dafür vor allem viel Erfahrung nötig. Ein erfahrener Operateur erkennt, ob ein Knie eher kontrakt oder lax ist und entscheidet entsprechend,

ob das Implantat straffer eingebaut wird oder mehr Rotation benötigt. Ziel ist es, solche Einschätzungen zukünftig durch valide, datenbasierte Analysen zu unterstützen – oder sogar zu ersetzen.

So kann technische Innovation helfen, subjektive Erfahrungswerte zu objektivieren und die Lernkurve deutlich zu verkürzen – zum Vorteil von Chirurgen und vor allem der Patienten.



Wie sehen Ihre Pläne als Chefarzt aus, was ist Ihr Ziel für die Weiterentwicklung der Endoprothetik Hellersen?

Dr. Stefan Schmidl: Langfristig ist die Etablierung des Fast-Track- beziehungsweise Early-Recovery-Konzept mein Ziel. Hier geht es um eine intensive, ganzheitliche Patientenbetreuung vor, während und nach der Prothesen-Operation. Durch gezielte Maßnahmen wie eine frühe Mobilisation bereits am Operationstag, intensive physiotherapeutische Begleitung und individuelle Vorbereitung können wir die Erholungszeit deutlich verkürzen. Solche kleinen, aber wirkungsvollen Stellschrauben helfen zudem das Risiko für Komplikationen wie Thrombosen, Embolien oder Lungenentzündungen weiter zu reduzieren. Zudem ist mir die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachbereichen besonders wichtig, um das Konzept nachhaltig umzusetzen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt für mich auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung der robotergestützten Chirurgie – um die Präzision und Individualisierung der Eingriffe weiter zu verbessern und die Qualität der Versorgung auf höchstem Niveau zu halten. ■

Anfang des Jahres setzte die Sportklinik Hellersen als erste Klinik in Nordrhein-Westfalen die VELYS Robotic-Assisted Solution von DePuy Synthes ein. Auf unserer Instagram-Seite gibt es ein Video dazu.



Im Interview mit

Dirk Burghaus

Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen



© Hanna Witte

Keine Zukunft ohne KI – der Wegbereiter für nachhaltige Medizin

Patientenversorgung, Diagnostik oder Dokumentation – das deutsche Gesundheitssystem steht unter massivem Druck. Der Fachkräftemangel ist längst Realität und wirkt sich spürbar auf Patienten und Personal aus. Darüber hinaus wachsen Bürokratie und Aufwand, viele Prozesse sind veraltet und schlecht vernetzt. Konträr dazu ist KI in aller Munde und sicherlich auch eine sinnvolle und hilfreiche Ergänzung. Wie passt das zusammen?

Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen, sieht in KI keine Zukunftsvision, sondern eine notwendige Antwort auf die aktuellen Herausforderungen. Im Gespräch mit Hellersen Insight erklärt er, welche digitalen Lösungen die Sportklinik Hellersen bereits nutzt und bald einführt, um Prozesse zu optimieren, Patientenwege zu vereinfachen und das medizinische Personal gezielt zu entlasten.

Warum ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen aus Ihrer Sicht so notwendig?

Dirk Burghaus: Ohne den Einsatz von KI wird das Gesundheitswesen künftig nicht mehr in der Lage sein, die Vielzahl an Aufgaben effizient zu bewältigen – weder medizinisch noch organisatorisch. Wir sprechen hier über eine Medizin, in der sich über Jahrzehnte hinweg weltweit unvorstellbare Datenmengen angesammelt haben: Diagnosen, Forschungsergebnisse, klinische Erfahrungswerte – ganze Bibliotheken voller Wissen. Kein Mensch kann diese Informationsflut vollständig überblicken oder im Kopf behalten. Eine KI kann das – sie ist in der Lage, diese riesigen Datenmengen in Sekunden schnelle zu analysieren und dementsprechend Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Wenn wir den Anspruch haben, für unsere Patienten die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten, dann ist der Einsatz von KI nicht nur sinnvoll, sondern in vielerlei Hinsicht auch notwendig. Denn die KI stellt Informationen zur Verfügung, die ein einzelner Arzt allein nicht in dieser Breite und Geschwindigkeit verarbeiten könnte. Es geht also darum, bessere Entscheidungen treffen zu können – im Sinne der Patienten. Und es geht auch darum, die Arbeitsrealität in den Kliniken zu verbessern. Wir haben bereits heute zu wenig Fachkräfte, die die stetig steigenden Aufgaben stemmen können. KI hilft uns, Prozesse effizienter zu gestalten, Zeit zu gewinnen und die knappen personellen Ressourcen gezielter einzusetzen.

Ist die künstliche Intelligenz bereits so weit entwickelt, dass sie Ärzte im Klinikalltag sinnvoll unterstützen kann?

Dirk Burghaus: Ja, allerdings noch mit Einschränkungen. Aktuell sind wir noch nicht an dem Punkt, an dem KI ärztliche Entscheidungen vollständig übernehmen kann – und das wird auch in absehbarer Zukunft nicht der Fall sein. Doch schon heute kann die künstliche Intelligenz das medizinische Personal spürbar entlasten. Ein Beispiel: Bei erhöhten Cholesterinwerten kann eine KI die Auswertung übernehmen und auf Basis definierter Parameter erste Empfehlungen aussprechen. Das schafft Freiräume für das Wesentliche – etwa das persönliche Gespräch mit dem Patienten.

Und genau darum geht es: Wenn Mediziner weniger Zeit mit Dokumentation und Auswertung verbringen, können sie sich stärker auf die individuelle Versorgung konzentrieren. Viele Abläufe im Klinikalltag sind noch immer papierbasiert oder von mehrfacher Datenerhebung geprägt. Das ist nicht nur ineffizient, sondern kann sich auch negativ auf die Behandlungsqualität auswirken. Der gezielte Einsatz von KI ermöglicht es, Informationen schneller zu bündeln, Muster zu erkennen und Zusammenhänge herzustellen – und das vielfach effektiver, als ein Mensch es kann.



Die technologische Entwicklung der vergangenen zwei Jahrzehnte zeigt eine klare Dynamik. Verläuft dieser Fortschritt exponentiell, ist es nur eine Frage der Zeit, bis KI einfache Diagnosen zuverlässig übernehmen kann. Dennoch bleibt der Mensch auch künftig unersetzlich – gerade in der Medizin. Es braucht medizinische Expertise, die Ergebnisse prüft, richtig einordnet und Verantwortung übernimmt. KI kann analysieren, empfehlen, aber nicht entscheiden. Ihr Potenzial liegt darin, ärztliche Kompetenz zu ergänzen – für fundiertere, schnellere und sicherere Entscheidungen.

Welche Anwendungen planen oder nutzen Sie bereits konkret in der Sportklinik Hellersen?

Dirk Burghaus: Wir arbeiten aktuell an mehreren KI-basierten Projekten, mit denen wir sowohl die Patientenversorgung als auch interne Abläufe optimieren möchten. Eines der spannendsten Projekte ist der Einsatz von realitätsnahen Avataren für die Patientenaufklärung. Dabei handelt es sich nicht um einfache Animationen, sondern um digitale Abbilder beispielsweise von unseren Chef- und Oberärzten, die auf Basis echter Videosequenzen erstellt werden. Der Avatar spricht mit dem Patienten, erklärt Abläufe und stellt gezielte Fragen, etwa zur Narkose, zur OP-Vorbereitung oder zu Vorerkrankungen.

Alle Inhalte werden medizinisch geprüft, regelmäßig aktualisiert und individuell auf die jeweilige Behandlungssituation zugeschnitten. So können wir im Vorfeld einer Behandlung grundlegende Informationen vermitteln. Das sorgt für mehr Sicherheit und Verständnis auf Seiten des Patienten. Gleichzeitig gewinnen unsere Ärzte Zeit für das persönliche Gespräch, das immer individuell bleiben wird.

Zudem entwickeln wir aktuell ein System zur KI-gestützten Dokumentenvorstrukturierung. Patienten bringen teilweise umfangreiche Vorbefunde mit. Die KI kann hier helfen, die relevanten Informationen herauszufiltern und entsprechend für das medizinische Personal aufzubereiten. Das bedeutet weniger Suchaufwand, mehr Überblick und kürzere Reaktionszeiten.

Auch administrative Prozesse lassen sich deutlich verschlanken, beispielsweise durch eine KI-basierte Terminvergabe. Patienten können per Sprachdialogsystem unkompliziert und automatisiert Termine vereinbaren. Die Systeme lernen dazu und



erkennen typische Anliegen. Dadurch entlasten wir nicht nur unsere Telefonzentrale, sondern bieten Patienten eine unkomplizierte erste Kontaktaufnahme – und das rund um die Uhr.

Wie nehmen Ihre Mitarbeiter die Entwicklungen rund um KI wahr?

Dirk Burghaus: Ich bin überzeugt davon, dass wir uns alle – egal in welchem Berufsfeld – künftig stärker darauf einstellen müssen, dass sich unsere Aufgaben verändern. Und zwar schneller als je zuvor. Das gilt insbesondere auch im Gesundheitswesen, wo der Druck hoch und die Ressourcen stark begrenzt sind. Wir begleiten diesen Wandel in der Sportklinik Hellersen aktiv mit. Uns ist wichtig, unsere Mitarbeiter frühzeitig einzubinden, sie zu informieren und zu schulen.

Es geht nicht darum, Mitarbeiter zu ersetzen. Und wir sprechen schon gar nicht von Personalabbau durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz. Vielmehr geht es uns darum, bestehende Aufgaben neu zu denken und Mitarbeiter bei Tätigkeiten zu entlasten, die viel Zeit und Kapazitäten in Anspruch nehmen – etwa durch massive Mehrfachdokumentation oder rein administrative Abläufe. Genau hier setzt KI an. Diejenigen, die offen für diese Entwicklung sind, erleben sie als Chance. Sie sehen, dass sie sich wieder stärker auf ihre eigentlichen Aufgaben und auf ihre Patienten konzentrieren können.

Wo sehen Sie aktuell die größten Hürden beim Einsatz von künstlicher Intelligenz?

Dirk Burghaus: Eine der größten Hürden liegt im Bereich der IT-Strukturen – konkret bei den Schnittstellen zwischen den Systemen. Viele Softwarelösungen in Krankenhäusern sprechen schlicht nicht miteinander. Das führt dazu, dass Daten mehrfach erfasst werden müssen: Gewicht, Größe, Diagnosen, Medikamente – oft alles mehrfach an unterschiedlichen Stellen. Das kostet Zeit, ist ineffizient und für alle Beteiligten frustrierend. Dabei gäbe es längst Systeme, die solche Doppelerfassungen überflüssig machen. Was fehlt, sind einheitliche Schnittstellen und die Bereitschaft der Softwareanbieter, diese auch zu ermöglichen. Es gibt zwar rechtliche Vorgaben, dass diese Systeme miteinander kommunizieren müssen, aber in der Realität funktioniert das leider noch nicht reibungslos.

Die zweite große Hürde ist der Datenschutz. In Europa – und insbesondere in Deutschland – haben wir uns einen Datenschutz geschaffen, der an vielen Stellen mit der Realität nicht mithalten kann. Der sogenannte AI Act – ein europäisches Gesetz zur Regulierung künstlicher Intelligenz – basiert beispielsweise auf einem Wissensstand, der der technologischen Realität an vielen Stellen weit hinterherhinkt. Statt Innovation zu ermöglichen, schafft er in der aktuellen Form zusätzliche Hürden und Unsicherheiten – gerade im hochsensiblen Gesundheitsbereich. In der Praxis führt das dazu, dass Innovation blockiert wird, bevor sie überhaupt begonnen hat. Wir diskutieren seit Jahren über elektronische Patientenakten, während in anderen Ländern längst alle Gesundheitsdaten zentral und sicher digital erfasst werden.

Ein Beispiel sind die Vereinigten Arabischen Emirate. Dort wird beim Betreten einer Arztpraxis der Fingerabdruck gescannt und der Arzt erhält sofort Zugriff auf alle medizinischen Daten – natürlich nur er. Das ist datenschutzkonform geregelt, effizient und sicher. Wir in Europa hingegen denken vor allem in Schranken und weniger in Möglichkeiten. Dabei geht es nicht darum, den Datenschutz abzuschaffen. Es geht darum, ihn sinnvoll mit digitalem Fortschritt zu verbinden – im Sinne einer besseren Versorgung.

Welche Entwicklung streben Sie für die Sportklinik Hellersen in den kommenden Jahren an – insbesondere mit Blick auf KI und Digitalisierung?

Dirk Burghaus: Wir möchten künstliche Intelligenz in den nächsten drei bis fünf Jahren systematisch in unsere Klinikprozesse integrieren – nicht als Einzelmaßnahme, sondern als durchdachtes Gesamtkonzept. Das betrifft sämtliche Bereiche: von der Aufnahme über die ärztliche Dokumentation bis hin zur Nachsorge. Wir wollen nicht nur Prozesse effizienter gestalten, sondern auch die Versorgungsqualität weiter erhöhen.

Uns ist wichtig, dass unsere Mitarbeiter diesen Weg mitgehen. Deshalb investieren wir gezielt in Schulungen und Weiterbildungen, um sie im Umgang mit den digitalen Anwendungen zu stärken und ihnen Sicherheit im praktischen Einsatz zu geben.

Darüber hinaus setzen wir auf internationale Partnerschaften, etwa mit Kliniken in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Der Austausch schafft neue Perspektiven und Innovationsimpulse. Dies hilft uns, gemeinsam Standards zu entwickeln, die über Ländergrenzen hinweg tragfähig sind.

Welches Fazit würden Sie ziehen?

Dirk Burghaus: Am Ende steht für mich eine klare Haltung: Technologie ist kein Selbstzweck. Sie ist ein Mittel, um Medizin besser, menschlicher und zielgerichteteter zu machen. KI ist dabei ein Schlüssel – aber es braucht den Menschen, der die Tür verantwortungsvoll aufschließt.

Wer medizinische Verantwortung übernimmt, kommt am Einsatz künstlicher Intelligenz nicht vorbei – alles andere wäre ein Bruch mit dem Anspruch, die bestmögliche Versorgung sicherzustellen. Wir sollten also mutig sein, den Prozess mitgestalten, anstatt abzuwarten.

Gastbeitrag

Landessportbund NRW
Sandra Schöneich, Theo Düttmann

Fit bleiben auch nach einer OP – mit der digitalen Übungssammlung des Landessportbundes NRW



© LSB NRW \ A. Bowinkelmann

Wer kennt ihn nicht: Commander Spock aus Star Trek. Soundgleich, aber etwas weniger berühmt, ist die SPOK des Landessportbundes NRW. Es handelt sich hierbei nicht etwa um eine Wortfindungsstörung beim größten Sportverband in NRW, sondern um ein Akronym für Sport Online Kartei (SPOK).

Wer nach einer Operation und Reha-Maßnahme aktiv bleiben möchte oder einfach auf der Suche nach neuen Ideen für das eigene Gymnastikprogramm ist, findet auf der Webseite spok.lsb.nrw/fitness eine wahre Schatzkiste an Übungen. Die Plattform bietet über 200 detailliert beschriebene Übungen für alle Altersgruppen und Fitnesslevel – ideal für den Wiedereinstieg in den Sport oder zur Ergänzung des eigenen Trainingsplans.

Die SPOK, konzipiert für Übungsleiter*innen im Vereinssport, kann ebenso von Einzelpersonen, die selbstständig trainieren möchten, genutzt werden. Die Übungen sind übersichtlich nach Muskelgruppen, Materialien und Übungszielen kategorisiert. Dabei ist es wichtig, sich selbst gut einzuschätzen: Bin ich ein erfahrener Sportler*in – mit Bewegung vertraut – oder ein kompletter Neuling? Letzteren

ist zu empfehlen, mit professioneller Anleitung die Übungen kennenzulernen. Auch ein Gespräch mit dem behandelnden Orthopäden oder qualifizierten Übungsleiter*innen ist im Hinblick auf einen Self-Made Sporteinsteig eine sinnvolle Option.

Besonders praktisch: Die Filterfunktionen erlauben es, sich eine individuelle Übungssammlung zusammenzustellen – ganz nach den eigenen Bedürfnissen und Zielen. So können Nutzer*innen beispielsweise gezielt Übungen zur Kräftigung des Rückens auswählen oder ein Programm zur Mobilisation bestimmter Körperfälle zusammenstellen. Jede Übung ist mit einer klaren Beschreibung, Angaben zu Zielmuskulatur und Trainingsziel sowie mit anschaulichen Illustrationen versehen.

Die Plattform eignet sich hervorragend für Menschen, die nach einer Reha wieder in Bewegung kommen möchten, aber auch für alle, die präventiv etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Die Übungen sind so gestaltet, dass sie ohne großen Aufwand zu Hause durchgeführt werden können. Für viele Übungen benötigt man lediglich eine Matte oder ein Handtuch als Unterlage. Aber auch wer mit bestimmten Geräten wie dem Fitball, Theraband oder Hanteln trainieren möchte, wird hier fündig.

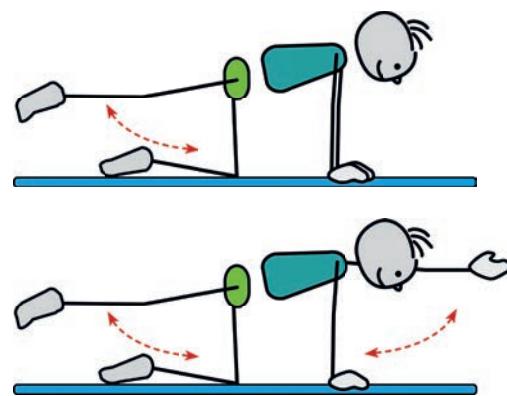
Ein besonderes Plus: Die Webseite speichert persönliche Favoriten, sodass man sich ein eigenes kleines Trainingsarchiv anlegen kann. So wird das regelmäßige Training nicht nur effektiver, sondern auch abwechslungsreicher.

Unser Tipp: Stellen Sie sich als bewegungserfahrener Mensch eine kleine Übungsreihe von 3-5 Übungen zusammen und legen Sie los. Ob zur Kräftigung, Mobilisation oder einfach für mehr Beweglichkeit im Alltag – SPOK bietet für jede Lebenslage die passende Bewegungsidee. Sind Sie neu im Geschäft, starten Sie mit professioneller Unterstützung.

Bleiben Sie aktiv, bleiben Sie gesund!

Beispiele für Übungen zur Rückenmobilisation und -kräftigung:

Arm-/Beinheben im Vierfüßler



Beckenuhr



Beinsenken im Wechsel



Sport Online Kartei
(SPOK)



Gastbeitrag

Kreissportbund Märkischer Kreis e.V.
Kirsten Nölle

50 Jahre ein sportliches Zuhause

02
25

Kreissportbund Märkischer Kreis e.V. feiert Jubiläum

Hellersen Insight

© Oliver Bergmann / Iserlohner Kreisanziger



Stehend von links: Marco Voge, Georg Schebesta, Anja Esser, Günther Nölle, Claudia Wrede, Markus Kisler, Monika Hermanns, Klaus Scharf, Heike Jarosch-Groß, Sebastian Pahlke, Brigitte Schmitz-Gerau und Christian Schweitzer.
Vorne von links: Solveig Schwiederski, Cedric Kleymann und Kirsten Nölle.

Im Rahmen der kommunalen Neuordnung Westfalens hat sich am 1. Januar 1975 der Märkische Kreis in seiner heutigen Form gegründet. Neben vielen Eingemeindungen gab es auch aus sportlicher Sicht eine zukunftsweisende Fusion. Am 18. April 1975 haben sich die bis dato auf Stadtebene agierende Unterorganisationen zum Kreissportbund Märkischer Kreis e.V. (kurz: KSB) zusammengeschlossen und damals 420 Sportvereine unter ein Dach gebracht. Diese Dachorganisation des organisierten Sports hat sich in den vergangenen 50 Jahren professionalisiert und bietet mittlerweile 506 Vereinen (Stand 2025) ein sportliches Zuhause.

Auch wenn die heute verantwortlichen Akteure des KSB die Geburtsstunde des Kreises als „großen Bruder“ für das eigene Jubiläum zugrunde legen, gibt es auch eine alternative Zeitrechnung, nach der bereits der „Stadtverband für Leibesübungen Lüdenscheid“ mit Gründung im Jahr 1946 Ursprung der Organisation gewesen sein könnte. In einer 1986 veröffentlichten Festschrift heißt es, dass der auf dem Prinzip der Fairness beruhende Sport „moralische Grundlage allen Handelns sein (kann)“ und damit eine „über die Freizeitbeschäftigung und den Gesundheitsdienst hinausgehende gesellschaftspolitische Bedeutung“ hat. An dieser Grundauffassung hat sich in all den Jahren nicht viel geändert. Viel mehr ist es so, dass die Bedeutung in Zeiten von zunehmender Digitalisierung noch zugenommen hat. Das sieht man ganz aktuell beispielsweise daran, dass der Sport auf politischer Ebene nicht mehr Teil des Innenministeriums ist, sondern eine eigene Staatsministerin für Sport und Ehrenamt ins Kanzleramt berufen wurde. Diese erfreuliche institutionelle Neuausrichtung kommt nicht von ungefähr. Alle unter dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) organisierten Bünde und Verbände setzen sich unermüdlich für die Belange des Sports ein. Dem KSB vorgeschaltet ist der Landessportbund NRW. Unter dem KSB sind die jeweiligen Stadt- und Gemeindesportverbände der einzelnen Kommunen und schlussendlich natürlich die zahlreichen Sportvereine organisiert. Das kann für Außenstehende durchaus sehr verschachtelt wirken und die Struktur des organisierten Sports ist auch eindeutig hierarchisch aufgebaut, aber in der Sache stehen immer das Miteinander und Füreinander im Vordergrund.

Mit bundesweit rund 25,2 Millionen Mitgliedern in den Sportvereinen (Stand 2024) ist der Sport mit einer der wichtigsten gesellschaftlichen Säulen und durchaus ein Spiegel der Gesellschaft. Der Kreissportbund Märkischer Kreis e.V. legt deshalb Wert darauf, sich bei der Arbeit an den gegenwärtigen Herausforderungen zu orientieren und hat seine Arbeitsschwerpunkte zuletzt beispielsweise auf den Bereich Prävention sexualisierter Gewalt im Sport oder auch auf Sport gegen Einsamkeit gelegt.



KREISSPORTBUND MÄRKISCHER KREIS

Vor Kurzem hat eine vom Landessportbund NRW bei der Hochschule Koblenz in Auftrag gegebene Studie zur Mitgliederentwicklung in den Sportvereinen unter anderem den Märkischen Kreis genauer unter die Lupe genommen. Die Auswertung liefert wichtige Erkenntnisse für die Zukunft: Um dem prognostizierten Mitgliederrückgang entgegenzuwirken, muss insbesondere die Zielgruppe der Erwachsenen – und hier insbesondere Frauen – angesprochen werden. Viele Sportvereine sind sogenannte Einspartenvereine mit nur einer Abteilung und vor allem in kleineren Gemeinden könnte es helfen, das Angebot auszuweiten, um mehr Menschen anzusprechen. Und die Aufgabe des KSB ist es schlichtweg, diese Prozesse mit anzustoßen, damit auch die nächsten 50 Jahre Geschichte geschrieben werden kann.



Sport in den Wechseljahren? Jetzt erst recht!

Beschwerden lindern und die
Lebensqualität verbessern –
Sportmedizin Hellersen klärt auf



Plötzliche Hitzewellen, unruhige Nächte oder auch die Zunahme von Gewicht – dies sind typische Anzeichen für Frauen im mittleren Alter, dass die Wechseljahre eingesetzt haben. Über mehrere Jahre nimmt die Produktion der Hormone Östrogen und Progesteron stetig ab. Dies führt zu körperlichen und mentalen Veränderungen. Nicht selten empfinden betroffene Frauen diesen Um- schwung als belastend. Doch wie können Betroffene damit umgehen? Kann Sport in dieser Situation helfen? Dr. Ulrich Schneider, Leitender Arzt der Sportmedizin Hellersen, und Sporttherapeut Stefan Krakor klären auf.



Die Umstellung des Hormonhaushaltes bringt Veränderungen mit sich, die häufig durch Hitzewellen, Schlafstörungen, Stimmungsschwankungen bis hin zu depressiven Verstimmungen oder auch Veränderungen im Sexualleben spürbar werden. Aber im Körper verändert sich noch mehr. Beim Stoffwechsel ist ein Rückgang des Energieverbrauchs bei nachlassender Fettverbrennung zu beobachten, der häufig zu einer Gewichtszunahme und einem Anstieg des Körperfetts führt. Darüber hinaus spricht die Muskulatur nicht mehr so gut auf Trainingsreize an. Auch das Risiko für Krankheiten wie Diabetes- und Herz-Kreislauferkrankungen sowie Osteoporose steigt in den Wechseljahren.

„Um diesen Veränderungen zu begegnen, spielt gesteigerte körperliche Aktivität eine entscheidende Rolle. Ein regelmäßiges Ausdauertraining kann den Energiestoffwechsel wieder ankurbeln, sodass in Kombination mit angepasster Ernährung das Gewicht gehalten werden kann“, erklärt Sporttherapeut Stefan Krakor. Regelmäßige moderate Ausdaueraktivitäten können der nachlassenden Fettverbrennung entgegenwirken. „Dadurch sinkt auch das Risiko von Diabetes- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen“, ergänzt Dr. Ulrich Schneider.

Im Zusammenhang einer verringerten Knochendichte bei Osteoporose kann Sport sogar gezielt helfen: „In gewichtsbelasteten Bewegungen wie zum Beispiel beim Krafttraining kann der Knochen so trainiert werden, dass der Knochenabbau gebremst und das Risiko für spätere Frakturen reduziert wird. Darüber hinaus kann Krafttraining einem alters- und hormonbedingtem Muskelabbau in den Wechseljahren entgegenwirken“, schildert Stefan Krakor.

Zwar lassen sich die Symptome der Wechseljahre durch Sport nicht verhindern, Betroffene empfinden die Intensität der Beschwerden jedoch häufig als geringer. Darüber hinaus ist die positive Auswirkung von Sport auf die Psyche und das Wohlbefinden gerade in den Wechseljahren von besonderer Bedeutung. Ob Walking, Radfahren, Krafttraining, Gymnastik oder Yoga – Sport und Bewegung werden in den Wechseljahren noch wichtiger für die Gesundheit. Der Spaß an der Bewegung sollte dabei aber nicht fehlen.



Lust auf Sport bekommen? Der Fitness-Check der Sportmedizin Hellersen zeigt, wo Sie stehen – und wie Sie gesund durchstarten. Alle Informationen dazu finden Sie auf unserer Website.





Der Knick-Senkfuß – Ein Balanceakt für die Füße

Vom harmlosen Knick-Senkfuß bei Kindern zum
schmerzhaften Problem im Erwachsenenalter

Wenn der Knick-Senkfuß während der Kindheit nicht einfach „rauswächst“, kann er die Beweglichkeit und Lebensqualität massiv einschränken. Andrea Knichel, Leitende Ärztin für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie und Kinderorthopädie an der Sportklinik Hellersen, erklärt, worauf Eltern achten sollten – und welche modernen Behandlungsmöglichkeiten es sowohl für Kinder als auch für Erwachsene gibt.

Was ist ein kindlicher Knick-Senkfuß und wie äußern sich erste Symptome?

Andrea Knichel: Der sogenannte Knick-Plattfuß zeigt sich bei Kindern mit Beginn des Laufens und ist dann vollkommen normal, da sich die Muskulatur, die das Fußgewölbe stützt, erst an die Belastung gewöhnen muss. Zudem ist während der ersten Monate des Laufens ein flaches Fußgewölbe durch das

noch dicke Fußfettpolster unter dem Längsgewölbe bedingt. Mit zunehmendem Alter und der Stärkung der Muskulatur richtet sich der Fuß auf und das Fettpolster reduziert sich.

Ein bleibender Knick-Senkfuß ist erst bis zum Ende des Fußwachstums (bei Mädchen mit ca. 12, bei Jungen mit 14 Jahren) zu beobachten. Der Innenknöchel steht dabei prominent hervor, der Fuß ist im

Sprunggelenk deutlich nach innen geneigt und die Schuhe werden innenseitig asymmetrisch abgelau- fen. Im Kindesalter treten meistens keine Schmerzen auf – Beschwerden zeigen sich oft erst, wenn das Schuhwerk einen unangenehmen Druck auf den Fuß ausübt. Besonders ausgeprägt betroffen sind Kinder mit Muskelschwäche oder motorischen Einschrän- kungen.

Und wie sehen die Anzeichen und Symptome im Erwachsenenalter aus?

Andrea Knichel: Erwachsene leiden unter be- lastungsabhängigen Schmerzen im Mittel- und Rückfuß. Dies kann sowohl die Lauf- und Sportbelastung als auch die Arbeitsfähigkeit einschränken.

Ein erworbener Knick-Senkfuß entsteht durch die zunehmende Schwäche oder die Verletzung einer Sehne an der Fußinnenseite. Die Belastung wird von den tragenden Gelenkstrukturen und Bändern nicht mehr aufgefangen. Mit dem Alter nimmt die Elastizi- tät und Stabilität der Weichteilstrukturen ab. Es folgt die zunehmend schmerzhafte Fehlstellung mit Ab- senken des Fußlängsgewölbes und Einknickern des Sprunggelenks nach innen. Manchmal beginnen die Veränderungen auch schmerzlos z. B. bei Diabeti- kern oder Rheumapatienten.

Bei angeborenen oder von Kindheit an bestehen- den Knick-Senkfüßen treten Schmerzen oft ohne spezifisches auslösendes Ereignis im Erwachsenen- alter auf. Diese entwickeln sich schleichend und treten verstärkt ab dem 30. bis 40. Lebensjahr auf.

Welche Rolle spielen äußere Faktoren?

Andrea Knichel: Mangelnde Bewegung im Kindesalter und das kindliche Übergewicht spielen eine entscheidende Rolle. Und auch die Schuhwahl ist maßgeblich: Schuhe sollten immer genau passen und auf keinen Fall zu klein sein. Für den kindlichen noch im Wachstum befindlichen Fuß gilt dies ganz besonders, weshalb der Fuß beim Schuhkauf regel- mäßig vermessen werden sollte. Eine gute Rückfuß- fassung und ein solides Fußbett sind zu empfehlen.

Das beste Training für die Füße bleibt jedoch der Barfußgang. Hier werden die Fußmuskeln trainiert und die Sensomotorik zur stabilen Fußstellung aktiviert. Erwachsene betrifft die richtige Schuhwahl genauso. Übergewicht und mangelndes Training können den Fuß zudem buchstäblich „platt laufen“.



Wie wird ein Knick-Senkfuß bei Erwachsenen und Kindern diagnostiziert?

Andrea Knichel: Die Diagnose eines Knick- Senkfußes erfolgt sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen durch eine gründliche Untersuchung. Dabei wird der Fuß barfuß unter Stand- und Geh- belastung beurteilt. Zudem wird der Zehengang ge- testet, um feste Fehlstellungen oder Fehlstellungen durch gerissene Sehnenstrukturen von noch flexib- len Fehlstellungen zu unterscheiden. Feste Fehlstel- lungen können bei Kindern auf angeborene knöcher- ne Verbindungen im Fuß zurückzuführen sein, bei Erwachsenen häufig auf fortgeschrittene Arthrosen im Mittel- oder Rückfußbereich. Hier ist die individuell angepasste Behandlung mit bzw. ohne Operation gefragt.

Neben der körperlichen Untersuchung ist bei Kindern zusätzlich eine Röntgendiagnostik notwen- dig, um die Knochenstruktur und das verbleibende Fußwachstum beurteilen zu können. Auch bei Er- wachsenen erfolgt eine Röntgenuntersuchung, um das Ausmaß der Fehlstellung und mögliche Gelenk- verschleißerscheinungen zu erfassen. Ergänzend ist das MRT ein wichtiges Diagnosemittel, um die Weichteilstrukturen wie Sehnen und Kapseln – ins- besondere an der Innenseite des Fußes – sowie die Knochenqualität und mögliche Überlastungsreaktio- nen zu beurteilen. Diese Informationen sind ent- scheidend für die Wahl der individuell angepassten Therapie.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es bei Knick-Senkfüßen bei Kindern?

Andrea Knichel: Die Behandlung eines Knick-Senkfußes bei Kindern beginnt in den meisten Fällen mit konservativen Maßnahmen. Bei einem flexiblen Knick-Senkfuß liegt der Fokus darauf, die Fußmuskulatur zu stärken. Barfußlaufen ist dabei besonders effektiv, da es die Muskeln trainiert und gleichzeitig die sensorische Steuerung des Fußes verbessert.



„Einem Knick-Senkfuß kann man sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen durch gezielte Maßnahmen vorbeugen.“

Andrea Knichel
Leitende Ärztin der Fuß- und Sprunggelenkchirurgie und Kinderorthopädie

Ergänzend kann bei eingeschränkter Beweglichkeit oder verkürzter Wadenmuskulatur Krankengymnastik helfen, die Fußstellung zu verbessern. Hierbei ist die Mitarbeit der Eltern entscheidend, da die Übungen regelmäßig zu Hause wiederholt werden müssen, um eine Besserung zu erzielen. Beim einfachen alltäglichen Spielen der Kinder wird der Körper zusätzlich ganzheitlich gefordert und trainiert.

Schuheinlagen sind bei Kindern mit einer normalen muskulären und motorisch unauffälligen Entwicklung hingegen bei einem flexiblen Knick-

Senkfuß nicht notwendig. Diese werden nur bei Entstehung von Druckstellen oder Schmerzen im Schuh angepasst. Eine Lenkung des Fußwachstums in die „richtige“ Richtung kann hierdurch nicht erreicht werden. Kinder mit überbeweglichen Gelenken oder die unter einer Muskelschwäche leiden, benötigen hingegen stützende Schuheinlagen oder Fußorthesen.

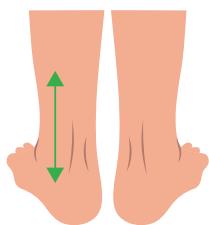
Wann ist die Operation bei Kindern notwendig?

Andrea Knichel: Eine operative Behandlung wird in der Regel nur dann in Betracht gezogen, wenn die Fehlstellung ausgeprägt ist oder Schmerzen auftreten. Der ideale Zeitpunkt liegt zwei Jahre vor dem Abschluss des Fußwachstums (bei Mädchen meist mit 9 Jahren, bei Jungen ab 10). Ziel einer solchen Operation ist das restliche Wachstum der Füße zur Korrektur auszunutzen. Hierzu wird ein minimaler Eingriff am Fuß durchgeführt, um das Abknicken des Fußes nach innen zu verhindern. Durch den Eingriff wird der Fuß rund um die Uhr in der richtigen Position gehalten, sodass er in die gewünschte Richtung wachsen kann.

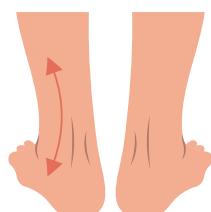
Diese Methode – genannt Arthrorise – ist effektiv und nachhaltig, da der Fuß 24 Stunden am Tag wächst und nur so eine dauerhafte Korrektur erreicht werden kann. Schuheinlagen können dies nicht leisten, da sie lediglich für begrenzte Zeit am Tag getragen werden. Wachstumslenkungen im Kindesalter können mit sehr geringem Aufwand eine große Wirkung für die Zukunft erreichen.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es bei einem Knick-Senkfuß im Erwachsenenalter?

Andrea Knichel: Korrekturen der Knick-Plattfüße im Erwachsenenalter sind meist sehr umfangreich und erfordern eine lange Behandlungszeit. Die Behandlung erfordert ein stadiengerechtes Vorgehen, da die Schwere der Deformität und der Zustand von Sehnen, Gelenken und Knochen variieren können. Im frühen Stadium, in dem die Sehne – Tibialis-posterior-Sehne – noch nicht gerissen ist, stehen konservative Maßnahmen im Vordergrund. Schmerzen und Schwellungen treten hier häufig bei Belastung auf, aber der Fuß hat sich noch nicht abgesenkt. Zunächst wird die Sehne mit stützenden Schuheinlagen entlastet, sodass sie sich erholen kann. Anschließend sind gezielte Kräftigungsübungen erforderlich, um ein Wiederauftreten zu verhindern.



Normaler Fuß



Plattfuß

In den fortgeschritteneren Stadien, wenn bereits strukturelle Veränderungen an Sehnen oder Gelenken vorliegen, muss die Therapie individuell angepasst werden. Ist die Fehlstellung flexibel und allein durch einen Sehnendefekt verursacht, kann ein gelenkerhaltender Eingriff vorgenommen werden. Dabei wird die geschädigte Sehne durch eine gesunde Sehne ersetzt. Zusätzlich ist eine Korrektur der Fersenposition erforderlich, um die Statik des Fußes zu verbessern. Liegt jedoch eine Arthrose, ein ausgeprägter Gelenkverschleiß, in den beteiligten Gelenken vor, ist die Korrektur der Fehlstellung durch eine Versteifung des unteren Sprunggelenkes erforderlich.

Gibt es Alternativen zur Operation?

Andrea Knichel: Für Patienten, für die ein operativer Eingriff mit hohen Risiken verbunden ist, ist ein orthopädischer Maßschuh das Sinnvollste. Dieser wird nach einem Gipsabdruck oder einer Laservermessung maßgefertigt. Erbettet und stützt den Fuß und das Sprunggelenk in der vom Fuß vorgegebenen Stellung und reduziert so Überlastungsschmerzen und Druckstellen.

Sowohl gelenkerhaltende als auch gelenkoperierende Operationen erfordern eine intensive und lange Nachbehandlung. Bei regelrechter Ausheilung ermöglichen sie aber den Erhalt der Mobilität und idealerweise Schmerzfreiheit im Alltag.

Wie kann man einem Plattfuß vorbeugen?

Andrea Knichel: Mit gezielten Maßnahmen können sowohl Kinder als auch Erwachsene einem Knick-Senkfuß vorbeugen. Bei Kindern ist es besonders wichtig, dass sie regelmäßig spielerisch und sportlich die Muskulatur trainieren. Das Barfußlaufen im Sommer draußen oder mit Stoppersocken drinnen ist ein weiteres wichtiges Element, das die Fußmuskulatur, Koordination und Sensomotorik verbessert. Zudem ist ein gesundes Körpergewicht wichtig, da Übergewicht die Füße überbelastet und ihre Entwicklung beeinträchtigt. Passende Schuhe

sind essenziell: Sie sollten regelmäßig in Länge und Breite dem Fußwachstum angepasst werden, um ein Rutschen des Fußes im Schuh zu vermeiden. Schuhe mit einer guten Bettungseinlage geben dem Fuß einen angenehmen Tragekomfort, medizinische Schuheinlagen sollten nur in speziellen Fällen eingesetzt werden.

Auch Erwachsene können durch die oben genannten Maßnahmen die Gesundheit ihrer Füße erhalten. Es ist wichtig, frühzeitig auf Warnzeichen wie Schmerzen oder Veränderungen der Fußstellung zu reagieren und einen Spezialisten zu Rate zu ziehen. Ein gesundes Körpergewicht spielt auch hier eine zentrale Rolle, da zum einen eine mechanische Überlastung der Füße vermieden wird und zum anderen Folgeerkrankungen, wie Diabetes, der zu erheblichen Fußfehlstellungen führen kann, deutlich seltener auftritt.

Gelegentliches Barfußlaufen und gezielte Übungen zur Kräftigung der Fußmuskulatur können auch dem Erwachsenenfuß helfen, seine Form zu bewahren. Bei der Schuhwahl ist eine gute Passform wichtiger als der modische Gedanke.

Ein Knick-Senkfuß kann zu Schmerzen führen und die Lebensqualität einschränken. In unserem Video erfahren Sie, wie Sie die Symptome erkennen und Eltern erhalten Tipps, wann bei Kindern Handlungsbedarf besteht.



Aus dem Fachbereich

Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie

02
25

Hellersen Insight

Präzision, Teamgeist und eine hochspezialisierte Gelenkchirurgie

Chefarzt Dr. Markus Leyh gibt einen Einblick in die Unfallchirurgie der Sportklinik Hellersen



Verletzungen passieren plötzlich – im Alltag, beim Sport oder in der Freizeit. Wenn Knochen brechen, Bänder reißen oder Gelenke verletzt werden, ist schnelle und kompetente Hilfe gefragt. In solchen Momenten braucht es nicht nur medizinisches Können, sondern auch Erfahrung, Teamarbeit und echtes Einfühlungsvermögen. Im Interview spricht Dr. Markus Leyh, Chefarzt für Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie, über die besondere Stärke der Zusammenarbeit in seinem Team, die hohe Spezialisierung seiner Abteilung durch die Konzentration auf spezielle Behandlungen und über die Faszination der Unfallchirurgie.

Herr Dr. Leyh, wie würden Sie die Aufgaben und den Schwerpunkt der Unfallchirurgie in wenigen Sätzen beschreiben?

Dr. Markus Leyh: Die Unfallchirurgie befasst sich mit der Behandlung von Verletzungen, die durch Unfälle verursacht wurden. Laut Definition der Berufsgenossenschaft handelt es sich dabei um plötzlich eintretende, äußere Einwirkungen auf den Körper, die zu gesundheitlichen Schäden oder sogar zum Tod führen können. Die Aufgabe der Unfallchirurgie ist, die daraus resultierenden Verletzungen zu versorgen – mit dem klaren Ziel, die körperliche Funktion bestmöglich wiederherzustellen und den Betroffenen eine schmerzfreie Rückkehr in ihr privates wie berufliches Leben zu ermöglichen.

Welche Verletzungen oder Krankheitsbilder sehen und operieren Sie am häufigsten?

Dr. Markus Leyh: Das lässt sich in der Unfallchirurgie nicht pauschal beantworten. Wir sehen ein breites Spektrum und versorgen sämtliche Gelenkverletzungen sowie gelenknahe Frakturen – von Schultereckgelenkssprengungen über Schulterfrakturen und Ausrenkungen bis hin zu Ellenbogenbrüchen, Handgelenksfrakturen, Bandverletzungen des Kniegelenks und Schienbeinkopffrakturen. Sehr häufige Verletzungen sind Radiusfrakturen und Sprunggelenksbrüche.

**Gibt es saisonale Unterschiede bei den Verletzungen – zum Beispiel mehr Sportunfälle im Sommer oder mehr Stürze im Winter?**

Dr. Markus Leyh: Früher war das tatsächlich einmal so. Heute gilt das weniger. Verletzungen aus Ballsportarten treten ganzjährig auf. Und während sich früher im Winter vermehrt Patienten mit Skiunfällen vorstellten, stehen im Kontrast dazu heute die zunehmenden Fahrradunfälle im Sommer. Besonders durch das Mountainbiken und die Nutzung von Pedelecs, die höhere Geschwindigkeiten ermöglichen, ist die Zahl der verletzten Radfahrer in den Sommermonaten deutlich gestiegen. Und auch im Wintersport unterscheidet sich die Art der Verletzung deutlich zwischen Alpinskiern und Snowboardern. Während Snowboarder häufiger Arm- oder Schulterverletzungen erleiden, betreffen die Verletzungen beim Alpinski meist Beine oder Knie.

Welche Rolle spielt die minimalinvasive Chirurgie in Ihrer Abteilung für die Unfallchirurgie?

Dr. Markus Leyh: Heute sind insgesamt kleinere Schnitte möglich, da das assistierte operieren mit Optiken und neuen Implantaten über kleinere Zugangswege sehr stabile Versorgungen möglich macht – zum Beispiel bei Knie- und Schultergelenkoperationen. Einige Brüche können unter arthroskopischer Kontrolle operiert werden. Grundsätzlich werden aber die Verfahren angewandt, die notwendig sind.



Was unterscheidet die Unfallchirurgie der Sportklinik Hellersen von anderen unfallchirurgischen Kliniken oder Zentren? Gibt es eine besondere Struktur für die Notfallversorgung?

Dr. Markus Leyh: Die Unfallchirurgie der Sportklinik Hellersen unterscheidet sich von anderen unfallchirurgischen Einrichtungen vor allem durch ihren Schwerpunkt auf gelenknahe- und Gelenkverletzungen – wir sprechen dabei von Monoverletzungen. Das bedeutet, es sind Verletzungen, die sich auf ein oder zwei Körperregionen beschränken. Schwerst- und Mehrfachverletzungen behandeln wir bei uns nicht. Das betrifft auch Becken- oder Hüftgelenksnahe Brüche oder Brüche großer langer Röhrenknochen. Dies machen speziell darauf spezialisierte Zentren. Der besondere Vorteil der Sportklinik Hellersen liegt in der Möglichkeit, sowohl Verletzungen an Knochen- und Gelenkflächen als auch an Bändern und Knorpelstrukturen hochdifferenziert zu behandeln. Wir sind spezialisiert auf komplexe Gelenkverletzungen. Der Patient profitiert dabei von der gezielten Fachkompetenz der einzelnen Experten innerhalb unseres Teams – denn bei uns arbeiten Unfallchirurgen und Orthopäden als Gelenkchirurgen Hand in Hand.

Was würden Sie als die größten Stärken der Unfallchirurgie an der Sportklinik Hellersen bezeichnen?

Dr. Markus Leyh: Die größten Stärken der Unfallchirurgie an der Sportklinik Hellersen liegen in den exzellenten Ergebnissen, die wir durch die enge Zusammenarbeit mehrerer Experten erzielen. Wir verfügen über vier speziell ausgebildete Unfallchirurgen bzw. Schwerpunktunfallchirurgen, die sich auf die Behandlung einzelner Gelenke konzentrieren. Unsere Ärzte sind hochspezialisiert und arbeiten in beiden Bereichen – der orthopädischen Gelenkchirurgie und in der Unfallchirurgie. Diese Kombination ist ein enormer Vorteil und sehr zeitgemäß.

Was ich an der Unfallchirurgie mag? Zu dir kommt ein verletzter Patient und du kannst schnell helfen. Zudem siehst du das Ergebnis. Dabei ist die Dankbarkeit der Patienten enorm hoch.

Verraten Sie uns zum Abschluss noch, welche Rolle die Ausbildung junger Ärztinnen und Ärzte für Sie in der Unfallchirurgie spielt.

Dr. Markus Leyh: Ich lege allergrößten Wert auf die Ausbildung junger Ärzte. Sie bestimmen unsere Zukunft und die Zukunft der Klinik – allerdings setze ich auch gewisse Fähigkeiten und Charakter-Eigenschaften voraus, um das hohe Niveau der medizinischen Versorgung, welches wir in unserer Klinik haben, zu halten.

Vielen Dank für das Interview!



Schön ist, was mir gefällt!

Ästhetische Chirurgie von Mensch zu Mensch

Bei unserem Expertenteam ist Ihre selbstbestimmte Schönheit in guten Händen. Unsere erfahrenen Ärztinnen bieten Ihnen eine individuelle Beratung und Behandlung. Dabei legen sie viel Wert auf eine ehrliche Aufklärung und ein natürliches Ergebnis unter der Einhaltung höchster medizinischer Qualitätsstandards.

■ Sportklinik Hellersen
Zentrum für Plastische,
Rekonstruktive und
Ästhetische Chirurgie
Paulmannshöher Straße 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-2228

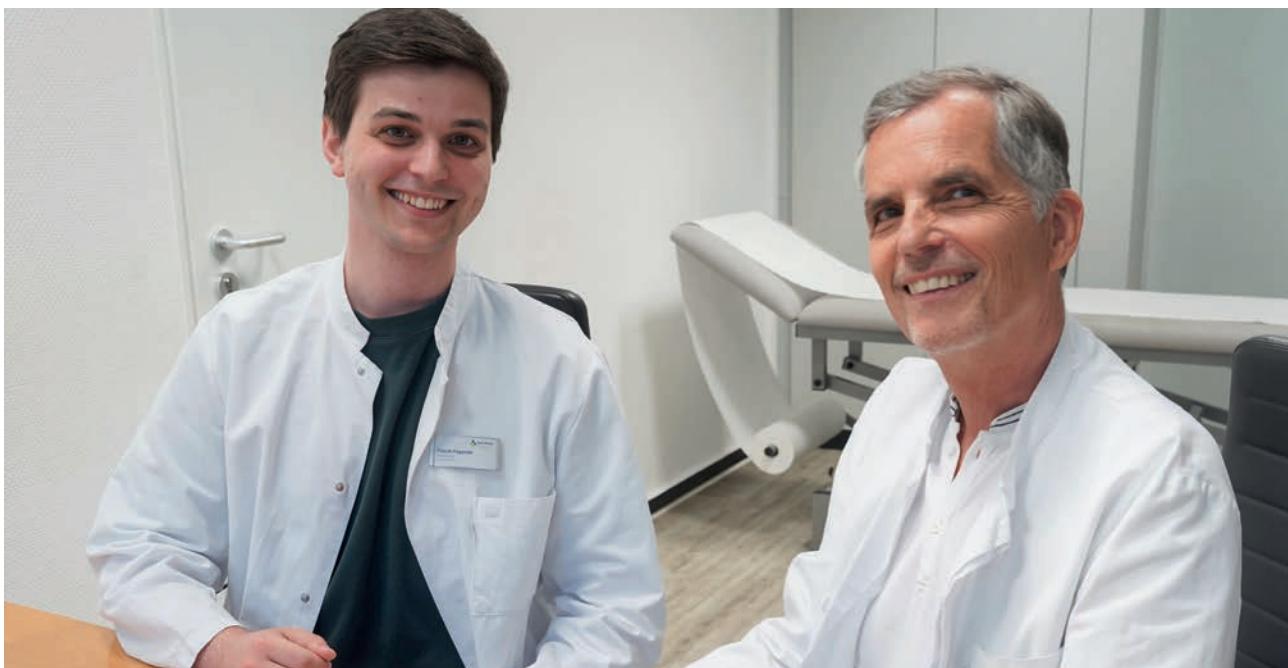
Folgen Sie uns auf

 facebook.com/aesthetikhellersen
 instagram.com/aesthetikhellersen



Ein Tag mit Pascal Hagenah

Assistenzarzt in der Schulter-, Ellenbogen-,
Kniechirurgie und Traumatologie



Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie der Alltag eines Assistenzarztes in einer Spezialklinik aussieht? Wie gestaltet sich die Arbeit eines jungen Arztes, der in den frühen Morgenstunden mit der Visite beginnt, den ganzen Tag über Patienten betreut, in Operationen assistiert und sich für eine optimale Versorgung der Patienten einsetzt? Unter der Rubrik „Ein Tag mit...“ begleiten wir Assistenzarzt Pascal Hagenah durch seinen abwechslungsreichen und anspruchsvollen Arbeitsalltag in der Sportklinik Hellersen.



7.20 Uhr

Der Tag beginnt für den Assistenzarzt mit der Chefärztvisite. Gemeinsam mit Dr. Markus Leyh, Chefärzt für Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie, und den Oberärzten der Abteilung

verschafft er sich einen Überblick über die Genesung der frisch operierten Patienten. Während Dr. Markus Leyh den Assistenzärzten wichtige Hinweise gibt, wechselt Pascal Hagenah routiniert Verbände, versorgt Wunden und spricht beruhigend mit den Patienten. Eine Patientin mit einem schweren

Trümmerbruch hofft auf ihre Entlassung, doch der Chefarzt muss sie vertrösten: „Wir müssen das noch beobachten. Die Schwellung muss erst zurückgehen, bevor wir operieren können.“ Bei einem anderen Patienten hingegen gibt es heute früh gute Nachrichten: „Wenn es gut aussieht, können Sie heute nach Hause“, sagt Dr. Markus Leyh.



7.45 Uhr

Nach der Visite beginnt die gemeinsame Frühbesprechung der Fachbereiche Endoprothetik und der Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie. Gemeinsam sichten die Assistenzärzte, Oberärzte und Chefärzte der Fachbereiche die Röntgenbilder. Zunächst stehen die postoperativen Röntgenbilder im Fokus: Wie ist die Ausrichtung des Knochens nach der Verplattung? Liegt das Osteosynthesematerial korrekt? Ein Röntgenbild zeigt einen besonders komplexen Fall: „Wenn wir einen solchen Eingriff vornehmen und Sie Interesse haben, dabei zuzusehen, kommen Sie gerne in den OP“, ermutigt Chefarzt Dr. Markus Leyh die Assistenzärzte.

Anschließend werden die Röntgenbilder aus dem Notdienst des Vortages gesichtet. Dabei wird dokumentiert, welche Patienten während des Dienstes aufgenommen wurden, wie die Fraktur entstanden ist, welche Maßnahmen ergriffen wurden beziehungsweise werden und wie die aktuellen Bilder zu beurteilen sind.



Bei komplexen Frakturen kann es vorkommen, dass die Ober- oder Chefärzte die Aufnahmen erneut begutachten und die Patienten für eine Kontrolle einbestellen, um eine vollständige Diagnostik sicherzustellen.

Ein wichtiger Teil der Besprechung ist zudem der OP-Plan für den Tag. Operationen werden priorisiert, gegebenenfalls neu terminiert oder Notfälle in den Ablauf integriert. Mit fünf regulären und zwei ambulanten Operationssälen in der Sportklinik Helleren erfordert die Planung höchste Präzision – für einen effizienten und strukturierten Tagesablauf.



8.10 Uhr

Chefarzt Dr. Markus Leyh nimmt sich regelmäßig Zeit, um ausführlich mit dem Assistenzarzt über den Gesundheitszustand der Patienten zu sprechen. Gemeinsam gehen sie die Anpassung der Medikation, das weitere Vorgehen und die nächsten Schritte in der Behandlung durch. Dr. Markus Leyh sorgt dafür, dass alle Maßnahmen präzise aufeinander abgestimmt werden. Durch diesen persönlichen Austausch lernt Pascal Hagenah nicht nur, wie er die Behandlung gezielter gestalten kann, sondern erhält auch wertvolle Einblicke, die ihm helfen, sich weiterzuentwickeln.

Der Alltag eines Klinikarztes ist vielfältig. In unserer Rubrik „Ein Tag mit...“ können Sie Assistanzarzt Pascal Hagenah von der Visite bis in den OP begleiten.





8.30 Uhr

Im Arztzimmer widmet sich Pascal Hagenah der nächsten Aufgabe: die Vorbereitung des Arztbriefes für den Patienten, der heute entlassen werden soll. Sorgfältig fasst er alle relevanten medizinischen Informationen zusammen – von der Diagnose über die durchgeführten Behandlungen bis hin zu den empfohlenen Nachsorgemaßnahmen. Der Arztbrief dient als wichtige Grundlage für die weitere Behandlung und Nachsorge, sowohl für den Patienten als auch für andere behandelnde Ärzte.



8.45 Uhr

Der Assistenzarzt übernimmt die Notfallambulanz. Auf dem Weg dorthin wirft er einen prüfenden Blick in den Behandlungsraum, um festzustellen, ob bereits ein Patient eingetroffen ist. Da zu diesem Zeitpunkt noch kein Patient auf ihn wartet, führt ihn sein Weg weiter in die Ambulanz, um einen Patienten im vorstationären Bereich zu betreuen.



8.50 Uhr

Im vorstationären Bereich begrüßt er eine Mutter mit ihrem 16-jährigen Sohn, der am nächsten Tag wegen einer Kreuzbandruptur operiert werden soll. Die Untersuchung beginnt mit einer gründlichen Anamnese, bei der er den Patienten nach seiner

„Ich finde es spannend, in einer spezialisierten Klinik zu arbeiten, in der ich von erfahrenen Kollegen aus verschiedenen Fachbereichen lernen kann.“

Pascal Hagenah

Assistenzarzt Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie

Krankengeschichte und aktuellen Beschwerden befragt. Die Antwort auf die Frage „Hatten Sie schon mal eine Operation am linken Knie?“ interessiert ihn besonders, um etwaige Risiken oder Komplikationen besser einschätzen zu können. Auch die Medikamenteneinnahme, Vorerkrankungen, Allergien und die sportliche Aktivität werden erfragt. Der 16-Jährige spielt regelmäßig Fußball. Anschließend folgt die Untersuchung des Knies, bei der Pascal Hagenah erneut prüft, wie weit sich das Bein präoperativ beugen und strecken lässt, da dies für den Heilungsverlauf ausschlaggebend ist.

Nach der Untersuchung erklärt der Assistenzarzt dem Patienten und seiner Mutter die Vorgehensweise bei der Operation: „Wir werden das Kreuzband mit körpereigenem Gewebe rekonstruieren, damit Sie schnell wieder aktiv sein können.“ Es folgen detaillierte Informationen über den Ablauf der Operation und die damit verbundenen Risiken. „Mögliche Risiken wie Infektionen oder Komplikationen mit dem Transplantat bestehen, sind aber selten“, sagt er und bespricht gemeinsam mit dem Patienten die wichtigsten Punkte.



9.30 Uhr

Der vorbereitete Arztbrief wird von Chefarzt Dr. Leyh unterzeichnet. Anschließend übernimmt Pascal Hagenah die Entlassung des Patienten.

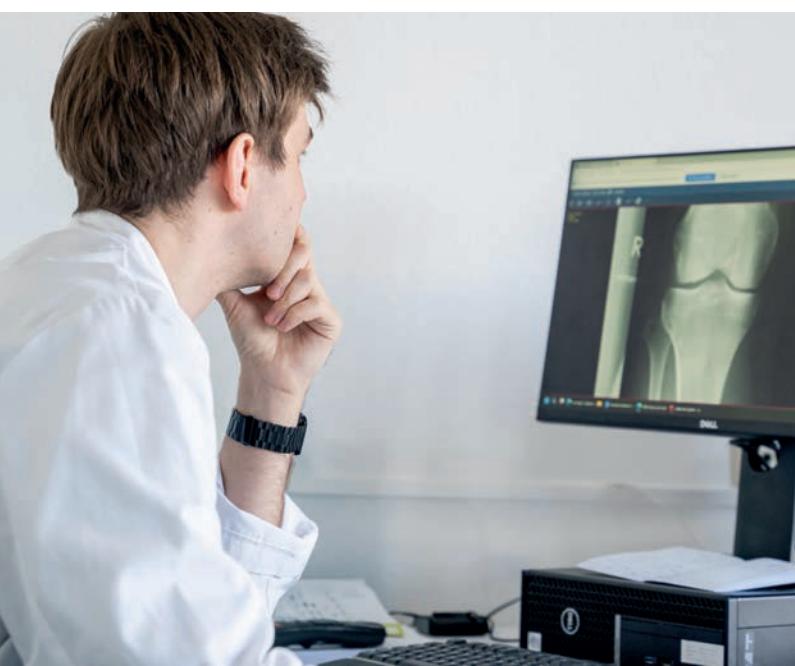
**9.50 Uhr**

Jetzt steht die Vorbereitung auf die bevorstehende Operation an. Heute assistiert er bei einer Kniearthroskopie im ambulanten OP. „Steht eine Operation bereits am Vortag fest, informiere ich mich im Vorfeld gezielt über den Eingriff, um optimal vorbereitet zu sein.“ Besonders wenn er selbst operiert, ist eine gründliche Planung für ihn essenziell – auch wenn er jederzeit auf die Unterstützung eines Oberarztes zählen kann.

**10.15 Uhr**

Der ambulante Eingriff beginnt: Das OP-Team ist bereit und der Monitor zeigt die ersten Bilder des Kniegelenks. Ein Oberarzt führt die Arthroskopie durch, während der Assistenzarzt ihn unterstützt, Instrumente anreicht und den Eingriff aufmerksam verfolgt. Mit präzisen Bewegungen werden feine medizinische Werkzeuge durch die kleinen Hautschnitte eingeführt, um den Innenmeniskus zu sanieren und Knorpelschäden zu behandeln. Auf dem Monitor ist jedes Detail sichtbar, sodass das Team gezielt arbeiten kann.

Die sechsjährige Weiterbildung in der Orthopädie und Unfallchirurgie ist vor allem praxisorientiert: Assistenzärzte lernen durch operative Eingriffe und den Klinikalltag.

**11:20 Uhr**

Zurück in der Ambulanz wartet ein Notfall auf ihn. Es handelt sich um einen Berufsunfall: Ein Patient ist auf dem Weg zur Arbeit ausgerutscht und auf das Knie gefallen. Der Patient klagt nun über starke Schmerzen im Knie sowie am Steißbein. Der Assistenzarzt nimmt sich dem Fall an und fordert zur genauen Abklärung ein Röntgenbild an, um mögliche Verletzungen auszuschließen.

**11.30 Uhr**

Kaum zurück im Arztzimmer klingelt das Telefon erneut. Ein weiterer Berufsunfall. Eine Frau ist am Vortrag gestürzt und möchte ihre Schmerzen abklären lassen. Auch hier wird die Patientin nach einer körperlichen Untersuchung in die Röntgenabteilung verwiesen.

**11.40 Uhr**

Der erste Patient, der sich auf dem Weg zur Arbeit verletzt hatte, ist zurück in der Ambulanz. Nachdem Pascal Hagenah die Röntgenaufnahmen des Knies und Steißbeins begutachtet und keine Auffälligkeiten feststellen konnte, ruft er die Leitende Oberärztin Dr. Kerstin Hengstmann hinzu. Diese untersucht den Patienten erneut und sichtet die Bilder gründlich. Auch die Leitende Oberärztin kann keine Verletzungen feststellen. Trotz der unauffälligen Befunde wird entschieden, dass der Patient sich schonen soll. Darauf erhält er eine Krankschreibung für eine Woche, um das betroffene Knie und den Steißbeinbereich zu entlasten und zu schonen.

**11.50 Uhr**

Auch die Patientin ist wieder zurück in der Notfallambulanz. Nachdem die Leitende Oberärztin auch ihren Fall gründlich gesichtet hat, gibt sie Entwarnung. Die Untersuchungen und Röntgenaufnahmen haben keine Auffälligkeiten gezeigt und es bestehen keine Anzeichen für schwerwiegende Verletzungen.

**12.10 Uhr**

Pause! Einmal durchatmen und Kraft tanken, bevor es mit der Arbeit weitergeht.

**12.40 Uhr**

Zeit für die notwendige Stationsarbeit: Der Assistenzarzt dokumentiert Behandlungsschritte, schreibt Arztbriefe und überprüft oder ändert die Medikation. Bei Bedarf passt er die Therapie an oder führt weitere Untersuchungen durch, stets in enger Rücksprache mit den Oberärzten oder dem Chefarzt, um sicherzustellen, dass alle Maßnahmen der bestmöglichen Patientenversorgung entsprechen.

Gleichzeitig bearbeitet er nach Absprache mit einem Oberarzt Anfragen zur Beantragung von Rentenversicherungen, füllt Formulare aus, beantwortet spezifische Fragen und lässt die Dokumente abschließend prüfen, um ihre Richtigkeit zu gewährleisten.

**15.15 Uhr**

Heute übernimmt Pascal Hagenah den Notfalldienst, der im Anschluss an die regulären Öffnungszeiten der Ambulanzen um 15:15 Uhr beginnt.

Grundsätzlich muss ein Assistenzarzt für diesen Dienst einsatzfähig sein – die Dienstfähigkeit wird vom Chefarzt geprüft. Der diensthabende Arzt vor Ort muss gemeinsam mit den Anästhesisten in der Lage sein, akute Notfälle im Haus versorgen zu können.

Zudem ist der Besitz der Fachkunde im Strahlenschutz erforderlich. Nur so kann der Assistenzarzt eigenständig Röntgenaufnahmen anordnen und beurteilen. Der Erwerb des Röntgenscheins setzt eine mindestens einjährige Ausbildung voraus, in der Assistenzärzte die nötige Fachkompetenz erwerben, um Röntgenbilder zu indizieren und zu interpretieren.



Zur Dienstfähigkeit gehört auch, dass der Assistenzarzt über fundierte Kenntnisse in der Orthopädie und Unfallchirurgie verfügt und in der Lage ist, Verbände und einen Gips anzulegen. Im Notfalldienst umfassen seine Aufgaben die Erstversorgung der Patienten, die Diagnosestellung sowie die Beurteilung von Röntgenaufnahmen. Ein Oberarzt im Hintergrunddienst ist jederzeit telefonisch erreichbar.

Der Notfalldienst endet am folgenden Morgen um 7.30 Uhr. Als letzte Amtshandlung stellt der diensthabende Arzt Pascal Hagenah dem Team alle Patienten aus dem Notfalldienst vor. In der Frühbesprechung werden die Röntgenaufnahmen gemeinsam gesichtet. Danach zieht er seinen Arztkittel aus – der Notfalldienst ist beendet, besondere Vorkommnisse gab es keine.





Schritt für Schritt zur Facharztausbildung

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Medizinstudiums steht für angehende Ärzte die Entscheidung für eine Facharztrichtung an. In Deutschland beträgt die Weiterbildung zum Facharzt je nach Fachgebiet fünf bis sechs Jahre.

Auf der Suche nach einer passenden Weiterbildungsstelle im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie entschied sich Pascal Hagenah für die Sportklinik Hellersen. Durch seinen Vater, Dr. Joachim Hagenah, der zu dem Zeitpunkt als Chefarzt in der Endoprothetik tätig war, erfuhr er von einer freien Stelle. Die Aussicht, wohnortnah in einer renommierten Klinik zu arbeiten und gleichzeitig wertvolle Berufserfahrung zu sammeln, bewog ihn schließlich zur Bewerbung. Er konnte die Klinik bereits aus verschiedenen Praktika und hatte so die Chance, mit seinem Vater zusammenzuarbeiten – ein Wunsch, den er schon lange hegte.

In der Sportklinik Hellersen fand Pascal Hagenah optimale Bedingungen für seine Facharztausbildung. Die sechsjährige Weiterbildung in der Orthopädie und Unfallchirurgie ist vor allem praxisorientiert: As-

sistenzärzte lernen durch operative Eingriffe und den Klinikalltag. „Zu Beginn hält man die Haken, später mit mehr Erfahrung darf man selbstständig operieren“, erklärt er. Ein besonderes Highlight war seine erste Endoprothesen-Operation, die er zusammen mit seinem Vater Dr. Joachim Hagenah durchführen konnte – ein unvergessliches Erlebnis.

Was Pascal Hagenah an der Arbeit in der Sportklinik Hellersen besonders schätzt, ist die große Expertise. „Ich finde es spannend, in einer spezialisierten Klinik zu arbeiten, in der ich von erfahrenen Kollegen aus verschiedenen Fachbereichen lernen kann“, sagt er. Die Rotation durch unterschiedliche operative Abteilungen und der konservativen Orthopädie ermöglichte ihm bereits eine breitgefächerte Expertise.

**„Zu Beginn hält man die Haken,
später mit mehr Erfahrung darf
man selbstständig operieren“**

Pascal Hagenah

Assistanzärzt der Schulter-, Ellenbogen-,
Kniechirurgie und Traumatologie

Trotz der positiven Erfahrungen, die er in der Sportklinik Hellersen sammelt, muss er auch in anderen Kliniken tätig sein, um seine Facharztausbildung abzuschließen. „Es gehört dazu, auch in größeren Häusern unfallchirurgische-, intensivmedizinische- und Notfallkenntnisse zu vertiefen und gezielt anzuwenden. Aber anschließend möchte ich gerne in die Sportklinik Hellersen zurückkehren“, erklärt Pascal Hagenah. Seit dem 1. Oktober hat Pascal Hagenah an eine andere Klinik gewechselt, um seine Facharztausbildung abzuschließen.

Hellersen Insight

Das Magazin der Sportklinik Hellersen

Kostenlos
für Sie zum
Mitnehmen!

02.2025



Unsere Expertise rund um Ihren Rücken

Das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum
an der Sportklinik Hellersen



Deutsches
Wirbelsäulen- und
Skoliosezentrum



Ihr Rücken in den



besten Händen

Aus dem Fachbereich

Deutsches Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum

Drei Spezialbereiche mit einem Ziel: Ihre Rückengesundheit

Das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum
an der Sportklinik Hellersen



Rückenschmerzen, ein Bandscheibenvorfall, Fehlstellungen wie eine Skoliose oder Instabilitäten der Wirbelsäule – die Ursachen für Beschwerden am Rücken sind so vielfältig wie die Menschen, die darunter leiden. Umso wichtiger ist eine Behandlung, die nicht nur höchsten medizinischen Standards entspricht, sondern zugleich auf die Patientinnen und Patienten abgestimmt ist.

Genau dafür steht das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum (DWSZ) an der Sportklinik Hellersen. Von der konservativen Therapie über minimal-invasive und endoskopische Verfahren bis hin zu komplexen chirurgischen Eingriffen bündeln die hochspezialisierten Fachbereiche ihre Kompetenzen und decken gemeinsam das gesamte Spektrum moderner Wirbelsäulenmedizin ab.

Durch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit kann für jeden Patienten die Behandlungsmethode gewählt werden, die medizinisch notwendig und individuell angemessen ist. Im Mittelpunkt steht stets eine möglichst schonende, patientennahe Versorgung, die sich auf modernste Technik, langjährige Erfahrung und ein eingespieltes Expertenteam stützt.

Konservative Orthopädie: Die nicht-operative Behandlung

Nicht jede Rückenerkrankung muss operativ behandelt werden – häufig führen gezielte, nicht-invasive Maßnahmen bereits zu einer nachhaltigen Linderung. In der Konservativen Orthopädie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Stefan Nolte steht eine schonende, ganzheitlich ausgerichtete Therapie im Vordergrund.

Zum Einsatz kommen unter anderem präzise gesetzte Injektionen, manualmedizinische Verfahren – spezielle Handgriffe zur Lösung blockierter oder gereizter Strukturen – sowie individuell abgestimmte Schmerz- und Bewegungstherapien. Ergänzt wird das Spektrum durch moderne Techniken wie die interventionelle Wirbelsäulenthерапie, bei der unter bildgebender Kontrolle Medikamente gezielt an die betroffenen Stellen der Wirbelsäule eingebracht werden.

Ein besonderes Merkmal der konservativen Behandlung im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum ist die enge Zusammenarbeit mit den operativen Fachbereichen. Bereits bei der Diagnostik werden alle therapeutischen Möglichkeiten gemeinsam betrachtet und interdisziplinär abgewogen. So lässt sich frühzeitig erkennen, ob der konservative Weg erfolgversprechend ist – oder ob minimalinvasive oder chirurgische Verfahren notwendig sind.

Wirbelsäulenchirurgie: Minimalinvasiv, mikroskopisch und hochpräzise

Wenn konservative Therapien nicht mehr ausreichen, bietet die Wirbelsäulenchirurgie eine moderne und zugleich gewebeschonende Behandlungsoption. Unter der Leitung von Chefarzt Dieter Henigin kommen minimalinvasive mikrochirurgische Verfahren zum Einsatz, die sich insbesondere bei Bandscheibenvorfällen, Spinalkanalverengungen oder chronischen Nervenkompressionssyndromen bewährt haben.

Mit Hilfe eines Operationsmikroskops lassen sich feinste Strukturen präzise darstellen und gezielt behandeln. Gleichzeitig wird durch die lediglich kleinen

Hautschnitte das umliegende Gewebe weitgehend geschont. Die starke Vergrößerung ermöglicht ein äußerst präzises Vorgehen bei minimaler Belastung für den Patienten. Auch komplexere Eingriffe können so differenziert, strukturerhaltend und unter optimaler Sichtkontrolle durchgeführt werden.

Spezielle Wirbelsäulenchirurgie: Expertise für komplexe Krankheitsbilder

Die Expertise der Fachärzte der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie liegt in der Behandlung besonders herausfordernder Diagnosen – etwa bei Verformungen, Verkrümmungen oder altersbedingten Veränderungen durch Verschleiß. Unter der Leitung von Chefarzt Dr. Oliver Meier werden unter anderem Wirbelkörperfrakturen, höhergradige Instabilitäten und strukturelle Deformitäten therapiert.

Ziel der differenzierten chirurgischen Eingriffe ist es, die Statik der Wirbelsäule wiederherzustellen, Fehlstellungen zu korrigieren und die Stabilität dauerhaft zu sichern. Durch die weitreichende operative Erfahrung des Teams können auch komplexe Krankheitsverläufe präzise beurteilt und individuell behandelt werden – für eine langfristige Verbesserung der Lebensqualität.

Ergänzt wird das Behandlungsspektrum durch modernste minimalinvasive und endoskopische Verfahren. Dabei lassen sich viele Erkrankungen wie Bandscheibenvorfälle, Spinalkanalstenosen oder osteoporotische Frakturen besonders gewebeschonend über einen nur 8 Millimeter kleinen Hautschnitt behandeln. Die Muskulatur und stabilisierenden Strukturen bleiben dabei weitgehend unversehrt, was eine schnelle Rehabilitation und geringe postoperative Beschwerden ermöglicht.

Mehr Informationen zum
Deutschen Wirbelsäulen- und
Skoliosezentrum finden Sie auf
unserer Website!



Frühkindliche Skoliose

Warum eine schnelle Diagnose und kontinuierliche
Kontrolle wichtig sind



An sonnigen Strandtagen, wenn Kinder fröhlich in ihrer Badebekleidung spielen und ihre Körperlinien deutlich sichtbar sind, können kleine Auffälligkeiten wie eine ungleichmäßige Schulterhöhe, eine asymmetrische Tailenlinie oder ein leichter Rippenbuckel besonders ins Auge fallen. Diese visuellen Hinweise sind häufig erste Anzeichen einer frühkindlichen Skoliose. Im Interview erklärt Dr. Oliver Meier, Chefarzt der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum an der Sportklinik Hellersen, wie Eltern diese Symptome frühzeitig erkennen können und welche Behandlungsmöglichkeiten es gibt.

Was genau ist Skoliose, und wie häufig tritt sie bei Kindern auf?

Dr. Oliver Meier: Skoliose ist eine dreidimensionale Deformität der Wirbelsäule. Sie äußert sich durch eine Seitwärtsbiegung, die gleichzeitig mit einer Rotation der Wirbelsäule einhergeht. Diese Erkrankung ist gar nicht so selten – etwa 0,5 % bis 2 % der Kinder sind davon betroffen. Allerdings bedeutet das Vorhandensein von Skoliose nicht zwangsläufig, dass jede Form der Erkrankung behandelt oder operiert werden muss.

Wie können Eltern bei ihren Kindern erste Anzeichen einer Skoliose erkennen?

Dr. Oliver Meier: Oft bemerken Eltern die Skoliose bei ihren Kindern nach einem Strandurlaub, wenn die Kinder lediglich Badebekleidung getragen haben. Hier fällt am häufigsten der Rippenbuckel auf, der durch die Rotation der Wirbelsäule und des Thorax entsteht. Wenn die Lokalisation der Skoliose tiefer liegt, also nicht im Thoraxbereich, dann bildet sich ein ungleiches Taillendreieck, welches ebenfalls auf eine Skoliose hindeuten kann. Eltern sollten auf solche Hinweise sowie auf eine ungleichmäßige Schulter- oder Beckenstellung achten.

Wie wird eine Skoliose diagnostiziert und welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es bei Kindern?

Dr. Oliver Meier: Einer Diagnose geht meist eine Untersuchung beim Kinderarzt voraus. Wenn dieser Auffälligkeiten feststellt, wird das Kind zum Orthopäden überwiesen. Dort wird die Skoliose genauer untersucht und der Schweregrad der Deformität festgestellt. Anschließend werden die Kinder dann oftmals bei uns im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum an der Sportklinik Hellersen zur weiteren Behandlung vorstellig.

Die Therapie richtet sich maßgeblich nach dem Schweregrad der Krümmung. Um diesen zu bestimmen, fertigen wir Röntgenbilder der gesamten Wirbelsäule an. Diese Aufnahmen ermöglichen uns, den Krümmungswinkel genau zu messen und den Verlauf der Erkrankung zu überwachen.

Bei leichteren Fällen genügt oft eine spezielle Krankengymnastik, wie die Katharina-Schroth-Therapie, die darauf abzielt, die dreidimensionale

Fehlstellung der Wirbelsäule in eine symmetrischere Position zu bringen. Auch stationäre Kuraufenthalte können dabei unterstützen, frühkindliche Skoliose zu behandeln. Bei stärker ausgeprägter Krümmung kann eine Korsetttherapie das Wachstum der Wirbelsäule steuern und eine Verschlimmerung verhindern. In besonders schweren Fällen bleibt jedoch nur die operative Korrektur als Option.

Wie lange dauert die Behandlung von Skoliose und wie wichtig sind regelmäßige Kontrollen?

Dr. Oliver Meier: Der Behandlungserfolg hängt stark vom Zeitpunkt des Therapiebeginns ab. Je früher die Behandlung startet, desto besser sind die Chancen auf eine Verbesserung. Wenn der Patient ausgewachsen ist, wie beispielsweise ein 16-jähriges Mädchen, dann können konservative Maßnahmen nicht mehr greifen. Es ist entscheidend, dass die Therapie konsequent und regelmäßig erfolgt, idealerweise durch denselben Arzt, der den Fortschritt überwacht. Regelmäßige Kontrollen sind



dabei essenziell. Kinder mit Skoliose sollten mindestens alle sechs Monate untersucht werden, um das Fortschreiten der Erkrankung zu verhindern.

Gibt es Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit einer Skoliose erhöhen?

Dr. Oliver Meier: Obwohl die genaue Ursache der Skoliose nicht ganz bekannt ist, wird vermutet, dass es sich um eine Wachstumsstörung der Knochen und des Muskel-Bandapparates handelt. Faktoren wie Übergewicht und eine schlecht trainierte Muskulatur können die Erkrankung allerdings verstärken. Regelmäßige Bewegung und eine ausgewogene Ernährung sind daher zur Prävention wichtig.

Welche Rolle spielt das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum in der Behandlung von Skoliose?

Dr. Oliver Meier: Wir bieten eine umfassende Betreuung durch ein erfahrenes Team von Ärzten, die über Jahrzehnte lange Expertise in der Behandlung von Skoliose verfügen. Diese Erfahrung ist entscheidend für eine erfolgreiche und langfristige Betreuung der Patienten.

Benötigt man eine Überweisung, um im Zentrum behandelt zu werden?

Dr. Oliver Meier: Ja, für eine Behandlung im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum ist eine Überweisung von einem Orthopäden, Kinderarzt oder Chirurgen erforderlich.

Wie Eltern erste Anzeichen einer Skoliose erkennen und was dann zu tun ist, erklärt Chefarzt Dr. Oliver Meier im Video. Jetzt reinschauen und mehr erfahren!



Doctolib

Buchen Sie Termine auch einfach online!



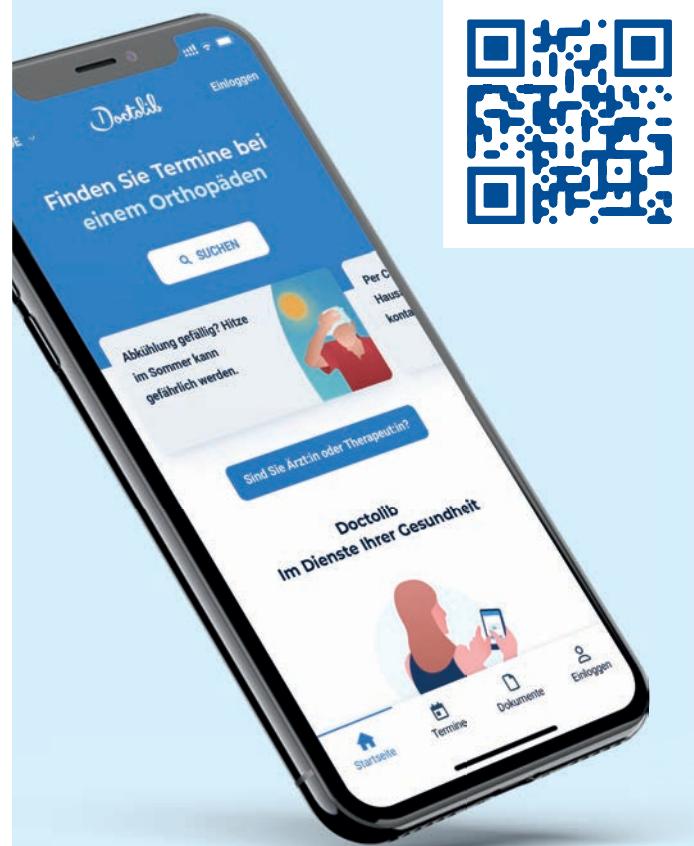
Termine unabhängig
von unseren Sprechzeiten
vereinbaren



Digitale Terminbestätigungen
& Erinnerungen erhalten



Arzttermine einfach
verschieben und stornieren



Minimaler Eingriff und maximale Kompetenz – eine besonders schonende und effektive Patientenversorgung

Die Sportklinik Hellersen erweitert ihr Spektrum um modernste endoskopisch-minimalinvasive Eingriffe



Das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum an der Sportklinik Hellersen wächst weiter: Seit Mitte des Jahres wird das Angebot um endoskopisch-minimalinvasive Wirbelsäuleneingriffe erweitert. Die Sportklinik Hellersen baut damit die Spezialisierung im Bereich der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie gezielt aus – mit einem Verfahren, das besonders gewebeschonend und patientenfreundlich ist.

Neben den bewährten mikroskopisch-minimalinvasiven Verfahren an der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule kommen modernste endoskopische Techniken zum Einsatz. So können unter anderem Bandscheibenvorfälle, Nervenwurzelkompressionen und Spinalkanalstenosen endoskopisch operiert werden. Ebenso bestimmte Formen von Wirbelkörpergleiten, degenerative Skoliosen und osteoporotische Frakturen an der Wirbelsäule – ein entscheidender Fortschritt für die Versorgung komplexer Krankheitsbilder.

„Durch das endoskopische Verfahren ergänzen wir gezielt unser bestehendes Portfolio – dieses ermöglicht uns, für bestimmte Indikationen noch schonendere Eingriffe anzubieten. Entscheidend ist dabei unser interdisziplinärer Ansatz: Durch die enge Zusammenarbeit spezialisierter Fachrichtungen können wir für jede Patientin und jeden Patienten eine individuell abgestimmte, qualitativ hochwer-

tige Behandlung gewährleisten“, sagt Dr. Oliver Meier, Chefarzt für Spezielle Wirbelsäulenchirurgie im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum an der Sportklinik Hellersen. Eigens für dieses neue Verfahren wurde das Team der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie um weitere erfahrene Oberärzte ergänzt, die eng mit den bewährten Experten des Fachbereichs zusammenarbeiten.

„Diese Innovation ist ein strategischer Meilenstein für unsere Klinik und verschafft uns in dieser einzigartigen Kombination eine Vorreiterrolle, die nationale wie internationale Beachtung findet.“

Dirk Burghaus
Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen

Ein wesentlicher Vorteil des endoskopischen Verfahrens ist die schonende Vorgehensweise: Ein lediglich 8 Millimeter kleiner Hautschnitt genügt – Muskulatur und stabilisierende Strukturen bleiben weitgehend unversehrt. Dies ermöglicht eine schnellere Rehabilitation der Patienten.

„Diese Innovation ist ein strategischer Meilenstein für unsere Klinik und verschafft uns in dieser einzigartigen Kombination eine Vorreiterrolle, die nationale wie internationale Beachtung findet“, sagt Dirk Burghaus, Vorstandsvorsitzender der Sportklinik Hellersen. „Gerade heute suchen Patientinnen und Patienten gezielt nach sanften, aber hochwirksamen Behandlungsmethoden. Wir bieten ihnen eine moderne Lösung – und stärken zugleich unsere Rolle als spezialisiertes Zentrum für Wirbelsäulen- und Skoliosechirurgie.“



02
25

Hellersen Insight



Eine gerade einmal 8 mm kleiner Schnitt bei einer größtmöglichen Wirkung. Das minimalinvasive-endoskopische Operationsverfahren ist sanft, gewebeschonend und patientenfreundlich. Mehr über diese Technik erfahren Sie in unserem Video auf Youtube.



Aus dem Fachbereich

Spezielle Wirbelsäulenchirurgie

02
25

Hellersen Insight

Chirurgische Präzision trifft internationales Publikum

Wirbelsäulenchirurgen der Sportklinik Hellersen operieren live auf Kongress in China



Wenn es um moderne Behandlungskonzepte bei Skoliose geht, gehört das Deutsche Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum der Sportklinik Hellersen zu den führenden Einrichtungen in Deutschland. Diese Expertise findet auch internationale Anerkennung: Chefarzt Dr. Oliver Meier, Liang Zhou, Leitender Oberarzt der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie, und eine operationstechnische Assistentin der Sportklinik Hellersen besuchten als geladene Gäste den renommierten Fachkongress im Wuhan in China.

Im Mittelpunkt des „Deutsch-Chinesischen Forums über die Entwicklung der Diagnose und Behandlung von Wirbelsäulendeformitäten bei Kindern“ standen innovative Therapieansätze. Zu den Kongress-Teilnehmern zählten führende Wirbelsäulenspezialisten aus chinesischen Metropolen sowie renommierte Vertreter internationaler Fachgesellschaften – darunter auch der designierte Vorsitzende der Scoliosis Research Society, eine weltweit führende Wirbelsäulengesellschaft.



„In der Live-Operation konnten wir zeigen, wie wir mit modernen chirurgischen Techniken und höchsten Qualitätsstandards operieren.“

Dr. Oliver Meier

Chefarzt der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie am Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum

Ein Höhepunkt des Kongresses war eine Skoliose-Operation, die Dr. Oliver Meier und Liang Zhou gemeinsam bei einer chinesischen Patientin durchführten. Der Eingriff wurde live übertragen und gewährte dem internationalen Fachpublikum unmittelbare Einblicke in die chirurgische Vorgehensweise des deutschen Teams. „In der Live-Operation konnten wir zeigen, wie wir mit modernen chirurgischen Techniken und höchsten Qualitätsstandards operieren“, erklärt Dr. Oliver Meier. Für einen reibungslosen Ablauf war die Unterstützung der mitgereisten operationstechnischen Assistentin der Sportklinik Hellersen entscheidend. „Unsere Technik erfordert das freie Setzen der Schrauben – das funktioniert nur mit einem eingespielten Team“, betont der Chefarzt der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie. Die Präzision und Effizienz des OP-Teams stießen bei den chinesischen Gastgebern auf große Anerkennung – ein deutliches Zeichen für den hohen Stellenwert der Chirurgen der Sportklinik Hellersen im internationalen Vergleich.



Der viertägige Kongress stand ganz im Zeichen des fachlichen Austauschs über aktuelle Ansätze in der Diagnose und Behandlung kindlicher Wirbelsäulendeformitäten. In mehreren Fachvorträgen stellten die Wirbelsäulenexperten der Sportklinik Hellersen bewährte und weiterentwickelte Behandlungskonzepte bei neuromuskulären und fröhkindlichen Skoliosen vor.

Besonderes Interesse weckte der vorgestellte Einsatz magnetisch gesteuerter mitwachsender Implantate – ein innovatives Verfahren, bei dem die Lüdenscheider Spezialisten über ausgewiesene operative Expertise verfügen.

In Fallbesprechungen wurden verschiedene Behandlungsansätze anhand konkreter Patientenbeispiele diskutiert. Während Dr. Oliver Meier und Liang Zhou abgeschlossene Fälle präsentierten, brachten die chinesischen Kollegen offene Fallverläufe ein – die Grundlage für den intensiven internationalen Dialog der Experten.

„Der direkte Vergleich unterschiedlicher Vorgehensweisen in der Skoliosebehandlung bietet wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung eigener Therapiekonzepte“, betont Dr. Oliver Meier und Liang Zhou ergänzt: „Im Rahmen des Kongresses wurden innovative zukunftsweisende Technologien vorgestellt, die das Potenzial haben, die chirurgische Präzision und Behandlungsqualität nachhaltig zu verbessern.“



„Im Rahmen des Kongresses wurden innovative zukunftsweisende Technologien vorgestellt, die das Potenzial haben, die chirurgische Präzision und Behandlungsqualität nachhaltig zu verbessern.“

Liang Zhou

Leitender Oberarzt der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie
am Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum

Besonders beeindruckend für die Delegation der Sportklinik Hellersen war hingegen die Vorstellung einer 3D-Drucktechnologie für die OP-Planung. Bei schwierigen Fällen, wie etwa komplexen Wirbelsäulendeformitäten, können die chinesischen Kollegen patientenspezifische 3D-Schablonen erstellen, die für die präzise Planung der Operation verwendet werden. „Diese Technologie ermöglicht eine genaue und individuelle Planung der Eingriffe“, erklärt Dr. Oliver Meier.

Im Rahmen des Kongresses wurde zudem eine innovative KI-basierte Skoliose-App vorgestellt, entwickelt von einer Professorin aus Hongkong. Diese App bietet eine Möglichkeit für Eltern, selbst Übungen mit ihren Kindern zu Hause durchzuführen und den Fortschritt durch das Hochladen von Bildern

zu überwachen. Über die App können die Daten direkt an die Klinik weitergeleitet werden, wodurch Nachuntersuchungen nicht mehr zwingend vor Ort im Krankenhaus stattfinden müssen. Die App erkennt zudem frühzeitig Anzeichen von Skoliose und wird mittlerweile in allen Schulen und von Eltern in Peking genutzt. „Das war schon Zukunftsgeschichte“, berichtet Dr. Oliver Meier begeistert von seinen Eindrücken.

Gleichzeitig bestätigen die vorgestellten Ansätze den Weg, den die Sportklinik Hellersen bereits konsequent verfolgt: digitale und präventive Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen und gezielt in die Versorgung zu integrieren – immer mit dem Anspruch, die Behandlungsqualität stetig weiterzuentwickeln. ■



Spitzenexpertise der Sportklinik Hellersen trifft medizinische Pionierarbeit in Libyen

Zeyad Langhi, Oberarzt im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum der Sportklinik Hellersen, versorgt ehrenamtlich Patienten in seinem Heimatland



Oberarzt Zeyad Langhi gemeinsam mit Dr. Oliver Meier, Chefarzt der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum, in der Sportklinik Hellersen.

Wenn Zeyad Langhi in sein Heimatland Libyen reist, packt er nicht nur Kleidung und Geschenke für seine Familie ein – sondern auch die Erfahrung aus fast zwei Jahrzehnten Wirbelsäulenchirurgie in Deutschland.

Was für viele ein gewöhnlicher Heimatturlaub wäre, wird für ihn zur medizinischen Lebensmission.



Allein bei seinem letzten Besuch suchten 200 Menschen seinen Rat.

Zeyad Langhi ist Oberarzt für Spezielle Wirbelsäulenchirurgie am Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum an der Sportklinik Hellersen. Geboren in Libyen, kam er 2005 nach Deutschland, ursprünglich mit dem Ziel der fachlichen Weiterbildung. Heute ist er nicht nur ein geschätzter Wirbelsäulenspezialist in Deutschland, sondern auch Hoffnungsträger für hunderte Patienten in seinem Heimatland – besonders im strukturschwachen Süden Libyens.

Engagement aus Überzeugung

Seine Frau und seine Kinder leben mittlerweile wieder in Libyen. Zwei bis drei Mal im Jahr reist er für einige Wochen zu ihnen und nutzt die Zeit ebenfalls, um sich um die medizinische Versorgung in seiner Heimat zu kümmern. „Ich kenne die Menschen dort und habe selbst früher im Krankenhaus gearbeitet“, berichtet Zeyad Langhi. Nach seinem Medizinstudium war er zweieinhalb Jahre in Libyen als Arzt tätig. Seit rund sechs Jahren verbindet er die Reise zu seiner Familie, um dort zu helfen, wo Hilfe dringend gebraucht wird. Vor Ort bietet er ehrenamtlich Sprechstunden an. Allein bei seinem letzten Besuch suchten 200 Menschen seinen Rat. Die Patienten kommen teilweise mit hochkomplexen Beschwerden, weil sie von der Expertise des Spezialisten wissen – und viele möchten sich auch direkt von ihm operieren lassen.

Die Voraussetzungen vor Ort sind jedoch alles andere als einfach: Im Süden des Landes fehlt es an Fachärzten, Ausrüstung und funktionierender Infrastruktur. Lediglich eine allgemeine Grundversorgung ist gegeben. „Große komplexe orthopädische Eingriffe sind dort nicht möglich – die Patienten müssen dazu in den Norden reisen, zum Beispiel nach Bengasi“, erklärt der Oberarzt der Sportklinik Hellersen. Auch er selbst operiert seine libyschen Patienten in Bengasi – sowohl in privaten als auch staatlichen Kliniken. Der Bedarf ist groß, ebenso das Vertrauen: „Die meisten Patienten kommen auf Empfehlung – jedes Jahr werden es mehr“, sagt er. Während Zeyad Langhi sich in der Sportklinik Hellersen auf die Spezielle Wirbelsäulenchirurgie spezialisiert hat, reicht sein Operationsspektrum in der medizinischen Unterstützung in Libyen von endoprothetischen Eingriffen über Arthroskopien bis hin zu komplexen Wirbelsäulenoperationen und der Versorgung schwerer Unfallverletzungen sowie Traumarevisions. Unterstützt wird er bei der Planung der Sprechstunden und Operationen vor Ort von seinem Neffen und dessen Frau, die ebenfalls Ärztin ist.

„Ich kenne die Menschen dort und habe selbst früher im Krankenhaus gearbeitet.“

Zeyad Langhi
Oberarzt Spezielle Wirbelsäulenchirurgie im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum



Die Patienten kommen teilweise mit hochkomplexen Beschwerden, weil sie von der Expertise des Spezialisten wissen – und viele möchten sich auch direkt von ihm operieren lassen.



Ein Arzt, zwei Heimaten – und eine Mission

2005 kam Zeyad Langhi für ein Stipendium nach Deutschland und war am Klinikum in Bonn Bad Godesberg tätig. Er wollte sich im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie weiterbilden. Nach dem Ende des Stipendiums 2012 verhinderte der Krieg in Libyen seine Rückkehr – Zeyad Langhi blieb in Deutschland. In der Werner-Wicker-Klinik in Bad Wildungen spezialisierte er sich unter der Leitung von Dr. Oliver Meier, heute Chefarzt an der Sportklinik Hellersen, auf die Wirbelsäulenchirurgie. Es folgten zehn Jahre am Klinikum Bielefeld, zuletzt als Kommissarischer Leiter. Seit Juni 2024 ist er Oberarzt am Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum der Sportklinik Hellersen – und ein Beispiel dafür, wie internationale Expertise Patienten weltweit zugutekommen kann.

Vita Zeyad Langhi

- 1995-2001 Medizinstudium in Bengasi in Libyen
- 2002-2005 Aljala Krankenhaus Libyen
- 2005 Stipendium in Deutschland, in Bonn Bad Godesberg
- 2007-2012 Klinikum Bielefeld
- 2012-2014 Werner-Wicker-Klinik Bad Wildungen
- 2014 Oberarzt und Sektionsleiter Wirbelsäulenchirurgie Klinikum Bielefeld und seit 2023 Kommissarischer Leiter
- Seit Juni 2024 Oberarzt der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum an der Sportklinik Hellersen

Ihre Wirbelsäule in den besten Händen



Im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum helfen wir Ihnen, Ihre Beweglichkeit wiederherzustellen und Ihren Schmerz effektiv zu lindern. Unser spezialisiertes Team setzt auf einen ganzheitlichen Ansatz und behandelt jede Erkrankung individuell – sei es ein Bandscheibenvorfall, Ischiasschmerzen oder komplexe Wirbelsäuleninstabilitäten wie Skoliose. Dabei profitieren die Patienten von einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit von Orthopäden, spezialisierten Wirbelsäulenchirurgen und Neurochirurgen – stets mit dem Anspruch, zunächst alle nicht-operativen Möglichkeiten auszuschöpfen.

Wir entwickeln individuelle Therapieansätze und setzen dabei auf hochmoderne Verfahren – darunter endoskopisch-minimalinvasive Techniken, die besonders gewebeschonend sind. So ermöglichen wir unseren Patientinnen und Patienten eine schnellere Genesung und eine zügige Rückkehr in den Alltag. Vertrauen Sie auf unsere langjährige Expertise – für eine schmerzfreie und bewegliche Zukunft!



Chefarzt Dr. med. Stefan Nolte

Konservative Orthopädie

Tel. 02351 945-2249

Fax 02351 945-2253

sekretariat.nolte@hellersen.de



Chefarzt Dieter Henigin

Wirbelsäulenchirurgie

Tel. 02351 945-2106

Fax 02351 945-2109

mvz.neuro@hellersen.de



Chefarzt Dr. med. Oliver Meier

Spezielle Wirbelsäulenchirurgie

Tel. 02351 945-2551

Fax 02351 945-2552

sekretariat.meier@hellersen.de



Sportklinik Hellersen

Deutsches Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum

Paulmannshöher Str. 17 • 58515 Lüdenscheid

Tel. 02351 945-0

info@hellersen.de

Folgen Sie uns auf

 facebook.com/sportklinikhellersen

 instagram.com/sportklinikhellersen

